



OKTOBER  
DEZEMBER  
1995

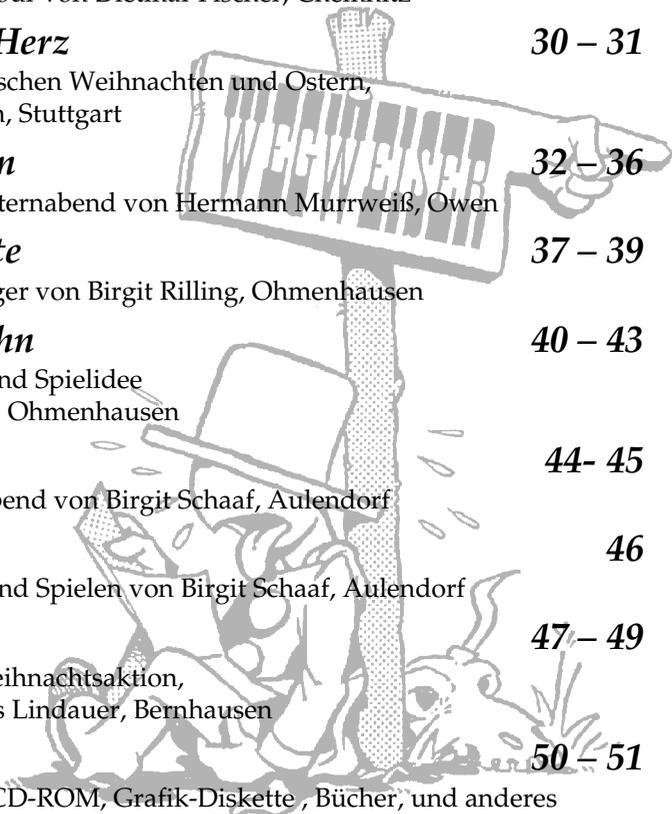
4  
E 6481 F

**Arbeitshilfe für die Jungschararbeit**

## *Jungschar & Gemeinde*



<b><i>Jungschar</i></b>	<b>5 – 11</b>
Ermutigende Grundlagen von Rainer Rudolph, Stuttgart	
<b><i>Entdecke deine Kirchengemeinde</i></b>	<b>12 – 13</b>
Fragebogen für ein interessantes Stadtspiel von Jürgen Dietermann	
<b><i>Mut zum Kirchenjahr</i></b>	<b>14 – 19</b>
Hilfreiche Tips für's neue Kirchenjahr von Birga Boje-Wegener, Tübingen	
<b><i>Mehr Frucht – weniger Durst</i></b>	<b>20 – 23</b>
Die Punica-Oase als Jungscharhit, vorbereitet von Marion Käser und Stephan Schiek, Tübingen	
<b><i>Weihnachts-Quiz</i></b>	<b>24 – 25</b>
Der Test zum Fest von Sonja Wetzler, Owen	
<b><i>Mit Maria und Joseph unterwegs</i></b>	<b>26 – 29</b>
Ein Weihnachtsparcour von Dietmar Fischer, Chemnitz	
<b><i>Das gefallene Herz</i></b>	<b>30 – 31</b>
Eine Geschichte zwischen Weihnachten und Ostern, von Rainer Rudolph, Stuttgart	
<b>2 <i>Bethlehemstern</i></b>	<b>32 – 36</b>
Ein schmackhafter Sternabend von Hermann Murrweiß, Owen	
<b><i>Ostergeschichte</i></b>	<b>37 – 39</b>
Hoffnung für Versager von Birgit Rilling, Ohmenhausen	
<b><i>Oster-Eier-Bahn</i></b>	<b>40 – 43</b>
Eine runde Bastel- und Spielidee von Achim Weiblen, Ohmenhausen	
<b><i>Oster-Quiz</i></b>	<b>44- 45</b>
Ein knackiger Eierabend von Birgit Schaaf, Aulendorf	
<b><i>Bastel-Ideen</i></b>	<b>46</b>
Zum Verschenken und Spielen von Birgit Schaaf, Aulendorf	
<b><i>Top 33</i></b>	<b>47 – 49</b>
Bücherhitparade-Weihnachtsaktion, erprobt von Andreas Lindauer, Bernhausen	
<b><i>Material</i></b>	<b>50 – 51</b>
Jungscharleiter auf CD-ROM, Grafik-Diskette , Bücher, und anderes	



# Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

**Jungschar und Gemeinde** – ist das überhaupt ein Thema? Sicher, manche Kinder gehen in die Kinderkirche, andere fühlen sich in ihrer Gemeinde richtig zu Hause. An vielen Orten wird überlegt, wie man Kinder (wieder) erreichen kann.

Manchmal ist die Qualität der Jungschar auch daran gemessen worden, wieviele Kinder am Sonntag in den Gottesdienst gekommen sind. Wenn man Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jungschar aufmerksam zuhört, erfährt man auch eine ganze Reihe von Dingen, die von der,Erwachsenen'-Gemeinde her nicht so gut gelaufen sind. Aber Vorwürfe und Anklagen helfen nicht weiter. Manchmal braucht es sachlich klärende Gespräche – und **Menschen, die ein Herz für Kinder haben und wissen, wer Kinder in den Augen Gottes sind**. Dabei ist es gerade im Gespräch mit der,Erwachsenen'-Gemeinde hilfreich, gute biblische Argumente zu benutzen. (Tip: Konkordanz – Stichwort Gemeinde). Übrigens – von,Erwachsenen'-Gemeinde zu reden ist so, wie wenn man von Erwachsenen-Familie redet. Bei Familie gehören alle Generationen zusammen, in der Gemeinde genauso. Der Vergleich: Gemeinde und Familie hilft oft weiter. Was wird z.B. alles von zwei Erwachsenen unternommen, wenn sie ein Kind bekommen! (Kinderzimmer einrichten, Atmosphäre schaffen, alles wird darauf ausgerichtet, daß das Kind es gut hat, sich wohlfühlt und gesund heranwachsen kann. Es ist interessant, das jetzt auf das Engagement der Gemeinde zu übertragen.

**Aber – was ist das eigentlich: Gemeinde?** Wenn eine Jungschar monatelang ein Singpiel vorbereitet und dann vor voller Kirche aufführt, begeistert das alle. Wenn andere beim Adventssingen alte und kranke Menschen besuchen, ist das großartig. Wenn ein kleines Kind mit seinem Lächeln eine ganze Gemeinde anstecken kann, spürt man etwas von dem großen Geschenk, das Gott uns mit

Kindern gemacht hat. (Psalm 127). Wenn ein 10-jähriges Mädchen fröhlich Jesus-Lieder beim Spielen singt, wenn ein 12-jähriger trotz dem Spott in seiner Klasse sich mutig zu Jesus bekennt, wenn ein 17-jähriger Mitarbeiter seinen Lebensstil nach dem ausrichtet, was Jesus gefällt....

All das gehört zur Gemeinde. Jeder kann mitmachen. Gott will alle (1.Tim 2,4!). Jesus will seine Gemeinde bauen mit Menschen, die ihm vertrauen (Matth 16,16-18). Wer Jesus mutig als den Sohn Gottes bekennt, wird zum Felsen, auf den Jesus seine Gemeinde baut. **Am Vertrauen, an einer lebendigen Beziehung zu Jesus wird Gemeinde erkannt**. Martin Luther hat treffend formuliert: „Es weiß gottlob ein Kind von 7 Jahren, was die Kirche sei: nämlich die heiligen Gläubigen und die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören (Joh 10,3). Die Heiligkeit der Kirche besteht nicht in Zeremonien, sondern im Wort Gottes und im rechten Glauben. (Schmalk. Artikel 1537, 4.13).

**Gemeinde**, das sind Menschen, die miteinander ihr Leben Jesus anvertraut haben und so leben wollen, wie es ihm gefällt (Röm12,1,2; 1. Joh 2,6).

Da, wo diese Menschen sich treffen, wird etwas spürbar von der Gegenwart des auferstandenen Herrn Jesus Christus (Matth 18,20). Ihre Zusammenkünfte und Versammlungen werden **Erlebnisräume**, wo man schmecken und sehen kann, wie freundlich der lebendige Gott ist. Jungschar könnte so ein Erlebnisraum werden, wo man diese Menschenfreundlichkeit und Güte Gottes hautnah und handgreiflich spüren kann. Aber auch die Gottesdienste der Gemeinde könnten solche Erlebnisräume werden, geprägt von Phantasie, Freundlichkeit und mit allen Sinnen wahrnehmbarer Güte Gottes. **Eine leidenschaftliche Liebe** zu Jesus wäre die kraftvolle Wurzel für alles liebevolle Bemühen um Menschen.

Ohne Kinder wird das nicht gelingen. Sie sind oft herausfordernd – wie ein guter Trainer. Könnten sie zu **Trainern Gottes** werden, um unsere Gemeinden zu mehr Güte, Freundlichkeit und herzerfrischender Freude herauszufordern. Sie sind und bleiben Gottes originelle Geschenke, um seine Gemeinde zu bauen.

Du könntest mit deiner Jungschar mithelfen. Gerade weil Du so viele Originale mit einem ungebändigten **dynamisch-kreativen Potential** hast, seid ihr wichtig für die ganze Gemeinde. Seid ihnen ein **Vorbild** im kindlich-festen Vertrauen auf Jesus, in einem Leben nach dem Wort Gottes, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit. (1. Tim 4,12). Schon manche Erweckung in der Kirchengeschichte hat durch Kinder begonnen – warum nicht auch bei euch? Gerade Du mit deiner Jungschargruppe bist in Gottes Augen ein besonders wertvoller Baustein für Eure Gemeinde. Es gibt so viele kleine und große Möglichkeiten. Bitte – baut mit!

Dafür sollen auch die unterschiedlichen und weitreichenden Artikel des Heftes helfen. Erlebnisreiche Jungscharerfahrungen wünschen wir Euch, Gottes reichen Segen und leidenschaftliche Liebe zu Jesus, der durch Dich seine Gemeinde bauen will.

Mit herzlichen Grüßen vom Redaktionskreis Euer

*Barbara und Jogh*



**Wir bauen mit!**

# JUNGSCHARLEITER



## Vorschau '96

1/96 **Unterwegs mit Jesus**  
(Lagernummer)

1996 wird 3000 Jahre Jerusalem gefeiert. Ein Israellager könnte das Thema Israel in Geschichte, Gegenwart und Zukunft bunt und erlebnisreich für die Jungschar aufnehmen.

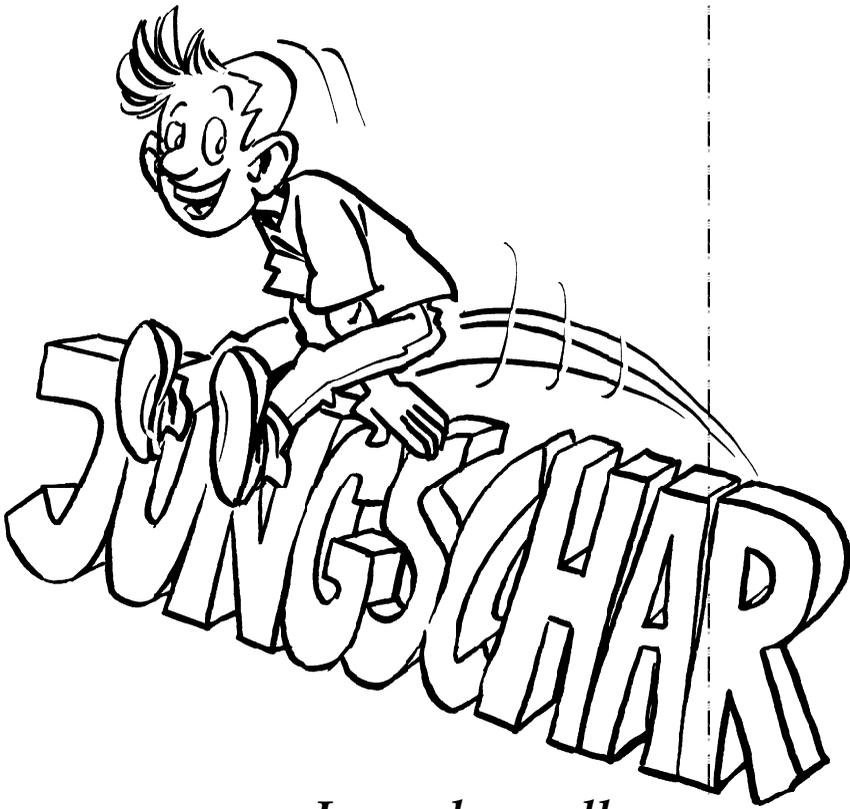
Unterwegs mit Jesus verbindet Menschen mit Jahrtausenden der Geschichte. Quer durch Israel führt sein Weg. Bethlehem, Nazareth und Kapernaum sind Städte und Stätten seines Wirkens. Durch Galiläa und Samaria zieht er über Jericho nach Jerusalem. Sein Auftrag wird in Jerusalem durch Kreuz und Auferweckung vollendet. Aber seine Wiederkunft steht noch bevor. Deshalb ist es mehr, als nur ein spannendes Thema, das zum Mitmachen einlädt. Es ist unsere Zukunft.

Erscheinungstermin: Anfang 96

2/96 **Mit allen Sinnen**

3/96 **hopp und weg**

4/96 **Leute, Leute**



*„Jungschar soll  
die fröhlichste Stunde  
der ganzen Woche sein!“*

5

So formulierten es die Väter der Jungschar. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts sind in vielen CVJMs / Jungmännerwerken „Knabengruppen“ entstanden. Aus der Sorge um Kinder, die oft in großer äußerlicher Not aufwachsen mußten und vielfältigen Gefahren ausgesetzt waren, entstanden zuerst in den Großstädten „Jungscharen“. Ihr Ziel war, Jungen zu helfen, daß ihr Leben gelingt. Dazu gehörten:

- eine feste Gruppenordnung,
- ein spannendes, fröhliches Programm
- eine kindgerechte Unterweisung im Wort Gottes.

Auftrag und Ziel der Jungschar war im Missionsbefehl Jesu beschrieben: „Machet zu Jüngern!“ (Matth 28).

In den **Zwanziger Jahren** wuchsen die Jungscharen zahlenmäßig stark an. Vor und nach dem 2. Weltkrieg wurde die Jungschararbeit wie ein Netz über Deutschland ausgebreitet. Dr. Karl Otto Horch, „Reichs-Onkel Doktor“ genannt, hat in dieser Zeit mit großem persönlichem Einsatz gewirkt.

**Heute** wird mit Jungschar allgemein eine Gruppe von 8-12jährigen Kindern bezeichnet. Es gibt Mädchen-, Jungen- und gemischte Jungscharen.

Im CVJM-Gesamtverband sind die unterschiedlichen Jungscharen aus allen einzelnen Landesverbänden/Jugendwerken zusammengeschlossen. Daneben gibt es im EC, im Bund Freier Evangelischer Gemeinden, in Freikirchen und anderen Werken eigenständige Jungschararbeit. Auch in Österreich und vor allem in der Schweiz gibt es Jungschararbeit. Auftrag und Ziel können unterschiedlich formuliert sein.

Charakteristisch sind:

- *Ganzheitliches, vielfältiges Programm für Geist, Seele und Leib,*
- *Gemeinschaft und soziales Lernen,*
- *Aufbau von freundschaftlichen Beziehungen*
- *Unterweisung im Wort Gottes*
- *Einüben in ein Leben mit Jesus (Freundschaftsbund).*

**6** Besondere **Zeichen**, (CVJM: **Ankerkreuz**), wichtige Leitsätze und eine Konzeption machen Ziel, Auftrag und inhaltliche Ausgestaltung deutlich.

**Schwerpunkt** ist die Jungschararbeit vor Ort. In örtlichen Vereinen oder Jugendwerken zusammengeschlossen wird sie unterstützt durch Bezirks- oder Kreisbeauftragte, gefördert von Landesverbänden und koordiniert vom CVJM-Gesamtverband in Deutschland.

## *Arbeitshilfen*

Wichtige Arbeitshilfen sind die Jungscharzeitschrift: „**Jungschar**“, der „**Jungscharleiter**“ mit Programm-entwürfen für Gruppenstunden und Lagergestaltung, das „**Werkbuch**

**Jungschar**“ mit Hilfestellungen zur Verkündigung, das **Jungscharliederbuch** und das neue **Jungscharlexikon**. Daneben gibt es von F&F in Ulm ein spezielles Angebot mit dem Jung-scharzeichen und für Freizeit, Fahrt und Lager. Zusätzlich bieten einzelne Verbände Arbeitshilfen und Material für die Jungschararbeit von Grafik-Disketten über Hosenträger (Jungscharlädler) bis hin zu Schokokeksen.

Die folgende Beschreibung entspricht nicht unbedingt der Realität jeweils vor Ort. Manches ist grundsätzlich, anderes im Überblick. Geprägt ist es von der Hoffnung, Jung-schar wieder als das Besondere zu sehen. **Träume** sind nötig, um die Chancen, die die Jung-schararbeit bietet, besser zu erkennen. Die alten Väter im Glauben haben gesagt: „Kinder sind des Heilands Lieblinge!“ Jeder, der sich auf das Wagnis und Abenteuer der Jung-schararbeit einläßt, wird den folgenden Satz bestätigen können: „Jung-schararbeit steht unter dem besonderen Schutz und Segen Gottes.“ Deshalb wollen wir die **Chance der Jung-schararbeit nutzen**, um Mädchen und Jungen eine fröhliche Lebensperspektive aufzuzeigen und ihnen zu helfen, daß ihr Leben gelingt. Zusammengefaßt im Jung-schargruß:

**Mit Jesus Christus:  
Jungschar – mutig voran!**



## Gruppe

Die regelmäßige Jungschargruppe ist ein wichtiger **Lebensraum** im Umfeld von Elternhaus, Schule, Straße, Verein. Hier können Mädchen und Jungen mit Gleichaltrigen im fröhlichen Wettspiel ihre Kräfte messen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbild als Partner, Trainer, Lehrer, Freund. Hier geht es nicht um funktionales, leistungsorientiertes Training wie im Verein, sondern um personenzentrierte, ganzheitliche Lebensgestaltung. In der Schule steht oft eine kopforientierte Vermittlung von Wissen und Lebenswerten im Vordergrund.

Im bunten, vielfältigen Programm einer Jungschar können die **Grundbedürfnisse** von Kindern viel umfassender gestillt werden. Gegenseitige Annahme, Wertschätzung, Interesse und Zuwendung bestimmen den

Umgang miteinander. Ein wichtiger Aspekt ist neben dem abwechslungsreichen Programm eine harmonische, lebensbejahende und begeisterte Gruppenatmosphäre. Hier fühle ich mich wohl. Hier darf ich Kind sein mit meinen Gaben und Grenzen, mit meinen Stärken und Schwächen, darf ausprobieren, lachen, schreien, flüstern, schweigen, fröhlich sein, wütend sein, trauern und jubeln – und werde bedingungslos akzeptiert und geliebt! Das sollte **Jungschar** sein: *Freiraum, Oase, Werkstatt, Abenteuerspielplatz, Kuschelecke und gemütliches Lokal in einem*. Hier wird soziales Lernen konkret in Rücksichtnahme, Fairness, gegenseitiger Vergebung, Hilfsbereitschaft. Streiten und versöhnen gehören mit dazu. Denn natürlich entstehen auch Konflikte. Aber das wird jetzt zum Modell für ehrliche Konfliktbearbeitung. Das **kreative Potential** der Kin-

der wird für die Konfliktlösung eingesetzt. Statt alles nach dem Recht des Stärkeren zu regeln, können so neue Lösungsansätze eingeübt werden.

Die Jungschargruppe leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Werteentwicklung. Viele negative Vorbilder, die durch Fernsehen, Video und Computerspiele vermittelt werden, zerstören heute schon frühzeitig die Seelen von Mädchen und vor allem Jungen. Jungschar kann hier einen positiven Beitrag zum Aufbau eines stabilen, lebensbehaltenden **Wertesystems** liefern. Die Verhaltensnormen einer Gruppe prägen tief. Also sollten wir diese Chance ganz bewußt nutzen. Denn im Jungscharalter zwischen acht und zwölf Jahren werden die Grundlagen für Charakter, Willen und Gewissen geprägt und verfestigt. Deshalb ist der Aufbau eines stabilen Wertesystems so wichtig.

Auch das **Weltbild** wird geformt. Umwelt oder Schöpfung, Affe oder Mensch? Jungscharler müssen sich mit vielen Grundfragen des Menschseins auseinandersetzen. In der Schule wird ein Weltbild ohne Gott vermittelt. Jungschar kann einen bewußten Akzent setzen und fröhlich diese Welt als gute Schöpfung Gottes zeigen. Dankbar als Gottes Geschöpf zu leben ist der Grundbaustein für ein gelingendes Leben (Römer 1,19ff). Schöpfung als Erlebnisraum bewußt wahrnehmen, erhalten und gestalten gehört deshalb zu den elementaren Aufgaben der Jungschar dazu.

Selbst aktiv werden, Spannungsabbau durch Bewegung, **Gaben** entdecken, ausprobieren und fördern sind

weitere Wesensmerkmale einer guten Jungschar. In einer konsumbehafteten Unterhaltungsgesellschaft sind solche Freiräume für eigene Aktivitäten besonders wertvoll.

In Aktionen zur Unterstützung von Hilfsprojekten (CVJM-Weltdienst), beim Altensingen, Einsatz im Krankenhaus u.a. lernen Kinder im fröhlichen Gemeinschaftsleben der Jungschar sich für andere einzusetzen. So entdecken sie das Geheimnis der Hingabe als Schlüssel für Lebenserfüllung.

Äußere Zeichen der Zugehörigkeit wie Beitrag, Ausweis, Clubkarte, Jungschar-Pulli, Jungschar-Hemd, Halstuch, Knoten, Abzeichen, Gruppenname, Wimpel, Gruppenraum unterstreichen das **Wir-Gefühl** einer Gruppe. Das gibt innere Sicherheit und hilft zum Aufbau eines stabilen Charakters. Gleichzeitig ist es ein guter Schutz vor schlechten Einflüssen.

Gerade weil unsere Zeit stark geprägt ist von kurzlebigen Aktivitäten ist die Jungschargruppe mit ihrer **festen sozialen Bindung** ein wertvoller **Begleiter zur Persönlichkeitsreife** für Mädchen und Jungen.

## *Programm*

Aus dem Jungschar-Dreiklang (Singen, Spielen, Andacht), Jungschar-Vierklang (Singen, Spielen, Erzählen, Andacht) hat sich der **Jungschar-Fünfklang** entwickelt: Singen, Spielen, Erzählen, Basteln, Verkündigung. Oft führt ein roter Faden durch ein ganzheitliches erlebnisorientiertes Programm (Biblisches Erlebnisprogramm).

## *Singen*

Zur Jungschar gehört fröhliches Singen. Das fördert die Gemeinschaft und schafft den Staub aus der Seele. Lautstark rasen die Affen, romantisch wird's am Lagerfeuer, herzlich erklingt das Lob Gottes aus manchmal etwas heiseren Kehlen. Eine Gitarre oder andere Instrumente begleiten den Gesang. Vergiß nicht zu danken – in der Jungschar macht singen und loben einfach mehr Spaß. Mit dem eigenen Jungscharliederbuch (Mundorgelverlag) wird es hilfreich unterstützt. Singen im Gottesdienst bereichert die ganze Gemeinde. Besondere Höhepunkte sind größere Singspiele mit entsprechenden Aufführungen.

## *Spielen*

Spiele im Gruppenraum sind wichtig. Bewegungsspiele, Schreib-, Geschicklichkeits- und Reaktionsspiele wechseln sich ab. In unterschiedlichen Quizformen wird Wissen vermittelt und getestet. Im Freien bestimmen Lauf-, Fang-, Ball- und Wettspiele das Programm. Stadtspiel, Gelände- und Waldspiele sind markante Erlebnisse. Pfadfinderelemente (Knoten, Seilbrücke, Lagerbauten) vermitteln solides Grundwissen und hilfreiche Fertigkeiten. So wird sachgemäßer Umgang mit Gottes guter Schöpfung spielerisch eingeübt. Soziales Lernen, gewinnen und verlieren, gegenseitige Rücksichtnahme, Fairness, Mannschaftsgeist, Erlebnis vor Ergebnis sind wichtige Lernschritte.

## *Erzählen*

Durch Kurz-, Abenteuer- und Fortsetzungsgeschichten werden Kinder in prickelnde Abenteuer und geheimnisvolle Welten mitgenommen. Im Unterschied zu vorgegebenen Fernseh- und Videobildern hilft anschauliches Erzählen, ein eigenes inneres Bild zu entwickeln. Gegen die nervtötende Reizüberflutung äußerer Bilder kann so wieder eigene Phantasie ihre schöpferische Kraft entfalten. Was gibt es Schöneres, als am knisternden Lagerfeuer einer spannenden Geschichte zu lauschen und mit den Helden der Geschichte zu zittern und zu siegen. Fortsetzungsgeschichten helfen im übrigen zu einem regelmäßigen Gruppenbesuch.

## *Basteln*

Basteln, Werken oder kreatives Gestalten fordert mehr Vorbereitungsaufwand. Aber für viele Kinder ist nur noch in der Jungschar Freiraum zum Ausprobieren. Das Erfolgserlebnis einer eigenen, gelungenen Werkarbeit hat positive Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl. Gleichzeitig erwerben Kinder durch Basteln wichtige Fertigkeiten, lernen ihre Hände und Finger gebrauchen, üben Genauigkeit und Sorgfalt ein.

Eine Sonderform ist das gemeinsame Kochen oder Backen. Stockbrot am Lagerfeuer, Pizza oder Weihnachtsgebäck – immer ein schmackhaftes Erlebnis. Statt Schnellimbiss wird Essen wieder zum herzhaften Gemeinschaftserlebnis.

## Verkündigung

Kinder brauchen Gottes Wort. Sie leben davon. Aber vielfach sind sie durch Vorurteile und langweilige Erfahrungen blockiert. Jungschar mit ihren besonderen Möglichkeiten kann helfen, biblische Geschichte anschaulich, bibelgetreu und spannend zu vermitteln. Gute Bilder unterstützen dabei. Die bunte Lebenswelt der Bibel bietet eine Fülle von Hilfen für spannende Bibelprogramme. Bibelquiz, Bibelmemory und Bibelspiele helfen, das prägende Bibelworte auswendig gelernt werden. Das biblische Erlebnisprogramm mit seinen gespielten Bibelgeschichten fördert eindrückliche Bibelabenteuer.

Spezielle Hilfen wie Jungscharbibel- lese und Entdeckerclub unterstützen persönliches Bibellesen.

**10** Das persönliche Vorbild des Mitarbeiters lädt ein, selber Jesus nachzufolgen. In einem besonderen **Freundschaftsbund** kann das Freundschaftsangebot Jesu konkretisiert werden. In der Gruppenstunde, bei Unternehmungen und Aktionen sind viele Gelegenheiten, Gebet als Reden mit Gott einzuüben und konkrete Gebetserhörungen zu erleben. Jungschar als Jüngerschule ist deshalb eine unverzichtbare Chance.

## Mitarbeiter

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter läuft nichts. Jungschar braucht verantwortungsbewusste Leiterinnen und Leiter. Ihr **Vorbild** hat lebenslang prägende Tiefenwirkung für die Kinder. Gleichzeitig werden durch die Leitung einer Jungschargruppe viele Aspekte für die Menschenführung trainiert. Umsicht und Verantwortung für andere wird intensiv eingeübt. In der Vorbereitung und Durchführung eines guten Programms lernen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Treue und Pflichtbewußtsein, Sorgfalt und Präzision. Beim Erklären von Spielen, beim Geschichtenerzählen und in der Andacht wird freie Rede, anschauliche und begeisternde Sprache trainiert. Im Bemühen, das Evangelium weiterzusagen werden eigene Glaubenserfahrungen möglich. Lernen durch Lehren fördert tieferes Verständnis für biblische Zusammenhänge. Unerwartete Zwischenfälle und das besondere kreative Potential der Jungscharler fördern Flexibilität, Reaktionsvermögen – und Selbstbeherrschung.



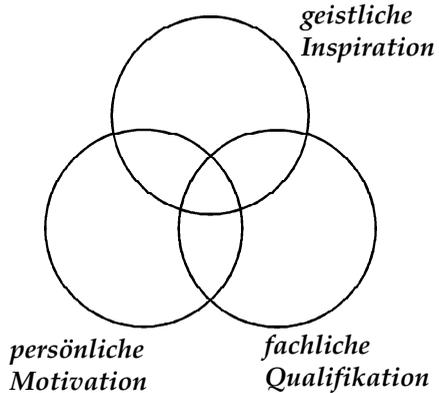
Jungschar ist lustvolles **Management-Training, Glaubenskurs, Fitness-Programm** und **Survival** in einem. Helfer können frühzeitig mit heranwachsen und in altersgemäßen und gabenentsprechenden Aufgaben mit einbezogen werden. Treue und Hingabe, Verantwortung und Zuverlässigkeit werden so in kleinen Schritten eingeübt: Verantwortung für drei bis vier Kinder, Geburtstagsbesuch, regelmäßige Kontakte oder Abholdienste. In Vorbereitung, Durchführung und Reflexion des Programms erfolgt Mitarbeiterschulung im Prozeß.

Im **Mitarbeiterkreis** erfahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gemeinschaft und Ermutigung, teilen Siege und Niederlagen. So werden Fehler zu Lernfeldern für Veränderung. Junge Menschen können im Glauben wachsen und reifen.

**Verantwortliche** ältere Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter (Ortsverantwortliche) tragen Sorge dafür, daß nicht die Funktion im Vordergrund steht, sondern die persönliche Förderung der einzelnen Mitarbeiterin, des einzelnen Mitarbeiters. Ermutigende, seelsorgerliche Begleitung ist unverzichtbarer Bestandteil einer verantwortungsbewußten und erfolgreichen Jungschararbeit. So können stabile Freundschaften entstehen, Jungschar wird zum **lustvollen Rundumerlebnis**. Jungschar soll Spaß machen – auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In **Mitarbeiterschulungen** wird umfassendes Grundwissen vermittelt. Besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten bieten Spezialkurse. Regelmä-

ßiges Training, Austausch, neue Ideen, Übersicht über Arbeitshilfen sind für Mitarbeiter wichtig. Hier helfen die Verbände mit bewährten Arbeitsmaterialien.

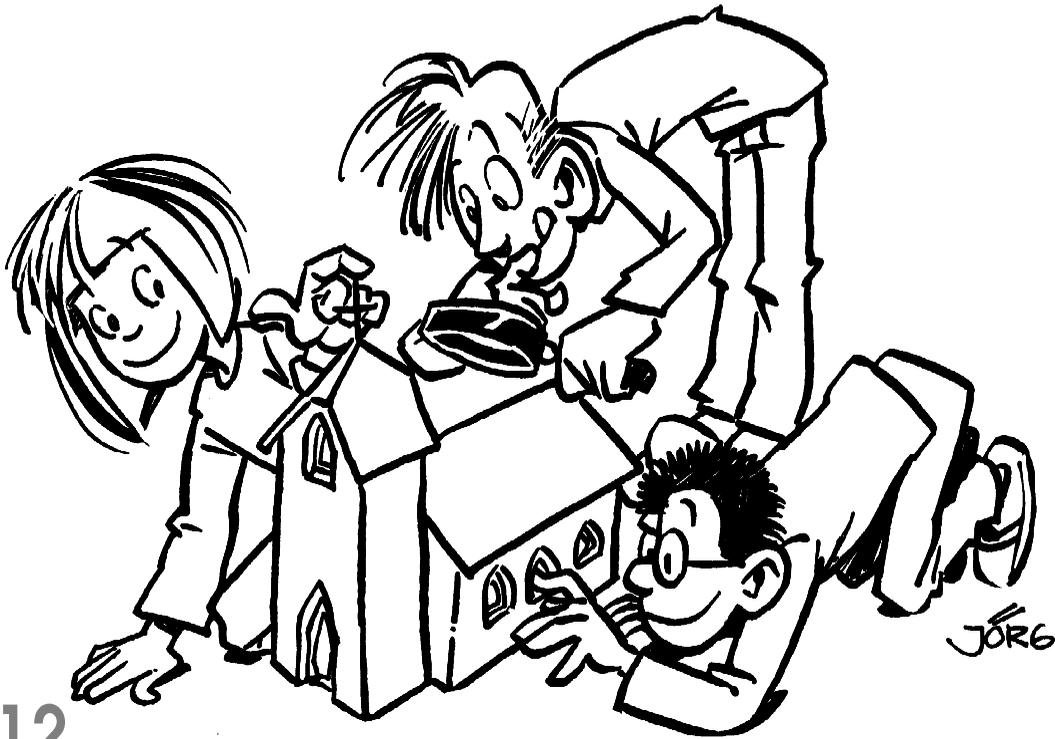


Mitarbeiterbildung in der Jungschar vermittelt erlebnisorientiert und praxisnah:

Zum Umfeld der Jungschar gehören **Eltern und Gemeinde**. Sie können hilfreiche Partner werden durch gegenseitige Information, vertrauensbildende Maßnahmen, persönliche Kontakte, gegenseitige Wertschätzung und gute gemeinsame Erfahrungen.

**Jungschar kann mehr sein** als eineinhalb Stunden Beschäftigungsprogramm. Deshalb läßt uns die Chance nutzen, Beziehungen zu pflegen, gute Freundschaften aufzubauen, phantasiereiche Programme zu entwerfen, Mädchen und Jungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Persönlichkeitsreifung zu fördern und sie zu fröhlichen Jüngerinnen und Jüngern Jesu zu machen.

Rainer Rudolph



12

## ENTDECKEN MACHT SPASS

*In Kirchengemeinden gibt es vieles zu entdecken.*

*Für Kinder ist eine Schatzsuche auf der Bühne eines alten Hauses immer interessant.*

*Viele Gegenstände könnten abenteuerliche Geschichten erzählen.*

*Wie wäre es, einfach eine Schatzsuche oder Entdeckungsreise durch die Kirchengemeinde zu unternehmen?*

*Der folgende Fragebogen soll dazu anregen. Sicher könnt ihr ihn für eure Verhältnisse entsprechend umformulieren.*

# Fragebogen zu unserem Stadtspiel:

Wir entdecken unsere Kirchengemeinde vom Keller bis zur Kirchturmspitze

1. Unsere Kirche heißt: \_\_\_\_\_ seit dem: \_\_\_\_\_
2. Im Jahr \_\_\_\_\_ wurde mit dem Bau dieser Kirche begonnen.
3. Der Grundstein unserer Kirche befindet sich: \_\_\_\_\_
4. Der Glockenturm ist \_\_\_\_\_ m hoch und trägt drei Glocken.
5. Die Glocken haben Namen, die aus dem „Vater unser“ kommen. Die Namen der Glocken lauten: \_\_\_\_\_
6. Am \_\_\_\_\_ wurden die Glocken in Gebrauch genommen.
7. Unser Kindergarten wurde in den Jahren \_\_\_\_\_ neu gebaut.
8. Die drei Pfarrer, die seit der Gründung unserer Kirchengemeinde hier Dienst taten, heißen: \_\_\_\_\_
9. In welchem Saal traf sich die Gemeinde, bevor die Kirche erbaut wurde?  
\_\_\_\_\_
10. Zur Zeit hat unsre Gemeinde \_\_\_\_\_ Glieder
11. Unsere Angestellten und Verantwortlichen in der Gemeinde:  
Kindergarten: \_\_\_\_\_  
Kirchendienerin: \_\_\_\_\_  
Gemeindebüro: \_\_\_\_\_  
Kantorei: \_\_\_\_\_  
Jugendarbeit: \_\_\_\_\_  
Frauenarbeit: \_\_\_\_\_
12. Das Informationsblatt unserer Gemeinde heißt: \_\_\_\_\_
13. In diesem Blatt erfahren wir einiges über das, was in der Gemeinde los ist:  
In der Freizeit in \_\_\_\_\_ sind noch Plätze frei.  
93 Jahre alt wurde \_\_\_\_\_ am \_\_\_\_\_  
Urlaubsvertretung für Pfarrer \_\_\_\_\_ haben \_\_\_\_\_  
Die Gemeindebücherei ist geöffnet: \_\_\_\_\_  
Das Frühlingsfest des Kindergartens ist am \_\_\_\_\_  
Der Jugendkreis trifft sich am \_\_\_\_\_

Als Hilfe habt ihr hier einen kleinen Stadtplan und ein Verzeichnis der Presbyter/Kirchengemeinderäte (erklärt bitte dieses Wort) unserer Gemeinde, die euch vielleicht weiterhelfen können.

Als „Beweis“ macht bitte von allen Personen, die ihr um Mithilfe gebeten habt, ein **Foto**, auf dem ihr auch als Gruppe sein dürft.

Vergeßt nicht: Treffpunkt ist wieder um 16.30 Uhr am Kirchturm!

**Zusatzaufgabe:** Macht Fotos von allen Gebäuden, Personen, Gegenständen und ähnlichem, die etwas mit unserer Kirchengemeinde zu tun haben!

Zum Abschluß gibt's eine Exkursion auf den **Glockenturm** mit Andacht in luftiger Höhe.

Jürgen Dietermann

# MUT ZUM KIRCHENJAHR



14

Wenn ich an Gemeinde denke, denke ich oft an Gottesdienst und Feiern – warum sollte ich nicht einiges davon auch in die Jungschararbeit übernehmen, um die Verbindung zwischen groß und klein mit meinen Möglichkeiten herzustellen.

Mit dem 1. Advent beginnt wieder das neue Kirchenjahr – ein Rhythmus, der uns nicht ganz so geläufig ist wie das sogenannte Kalenderjahr. Dennoch – vielleicht ist es deshalb ganz interessant, sich damit auseinanderzusetzen und die Gedanken kreativ in die Jungschar einzubringen.

Zunächst einmal fallen mir dabei die Gepflogenheiten meiner eigenen Gemeinde ein. Mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres werden immer wieder Neuerungen eingeführt. Für die Jungschar hieße das, daß wir eventuell ein neues Abschlußlied für die Gruppenstunde lernen oder den Schmuck des Gruppenrau-

mes erneuern. Und was bietet sich da mehr an, als den Raum mal mit liturgischen Farben zu gestalten?

## Zur Erinnerung:

**violett** = Fastenzeit (Advent und Aschermittwoch bis Karfreitag, sowie Buß- und Bettag)

**weiß** = Farbe der Freude über Jesus (Weihnachten bis Epiphaniastag; letzter Sonntag n. Epiphaniastag; Ostern bis Pfingsten; und Trinitatis)

**rot** = die Farbe der Kraft Gottes, des Heiligen Geistes (Pfingsten; Reformationstag)

**grün** = bedeutet Wachstum und Reifen (alle übrigen Sonntage)

Nun sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Girlanden oder Baldachine aus einfachem Krepppapier, lila Kühe bestehend nur aus Beinen mit

Euter und Kopf mit Hörnern, weiße Wolken, Schafe aus Watte, Schneemänner, grüne Blätter und Äpfel oder Raupen, rote Herzen oder Früchte, Mandalas (1) aus abgestuften Farbtönen hell bis dunkel von nur einer der angegebenen Farben; Spiralen aus einfachem Kopier- oder Tonpapier geschnitten, die sehr effektiv sind (wie ein Schneckenhaus einen Kreis einschneiden, dann auseinanderziehen und Faden befestigen) – Ihr merkt vielleicht, daß aus Bastelideen dann auch ganze Farben-Spielnachmittage werden können!

Für Fensterdekorationen empfehle ich das Bastelbuch „Falten und Schneiden – mit Bandornamenten aus Tonpapier durchs Jahr“ aus dem Frech Verlag für 11,80 DM; Mandalas sind Ausmalbilder – eigentlich eine Meditationsform aus dem Osten. Ein „Mandalamalblock“ ist nicht sehr preiswert, aber vielfältig; eine Einführung tut’s aber auch „Schenk Dir ein Mandala“, beides im Verlag am Eschbach.

Aber auch ganz abgesehen von den liturgischen Farben gibt’s genügend Bastelideen rund um das Kirchenjahr:

## **Adventskalender**

aus Streichholzschachteln oder Filz- oder Jutestiefeln, die an einer Schnur hängen oder ein Spruchkalender, der deutlich macht, daß die Adventszeit eine Zeit des Wartens ist. 24 Sterne werden gebastelt, ein Bibelvers hineingeschrieben, die Ecken zusammengelegt, daß ein kleines Quadrat entsteht, und mit einem Klebepunkt zugeklebt und nummeriert. Nun werden die Sterne untereinander mal links, mal rechts auf ein Geschenk-

band von ca 2,5 cm Breite geklebt. Auch zwischen den Sternen Abstände von ca. 2,5 cm lassen, damit sich die Sterne beim Öffnen nicht alle überlappen. (2)

Ebenso sei auf die Idee der eigenen Krippenfiguren hingewiesen (s. Jung-scharleiter 4/93, S.36ff).

## **Epiphania**

- Erscheinungsfest genannt – heißt nichts anderes als: denen (nämlich den Weisen aus dem Morgenland) ist ein Licht aufgegangen. Sie haben Jesus als den Sohn Gottes erkannt. Rund ums Licht fallen euch sicherlich einige Ideen ein, seien es: Kerzen gestalten; Tischlaternen basteln; Sternkerzenständer aus starker gelber Pappe auszuschneiden und ein Tee-licht draufzukleben; Lampenschirme fertigen aus einem großen Luftballon, der mit Kleister bestrichen und mit Bindfaden umwickelt wird. Nach dem Trocknen den Luftballon zerstechen und fertig ist der Lampenschirm!

## **Passionszeit**

ist die Leidenszeit Christi – das hat etwas mit dem Kreuz zu tun! Ja, es ist schon so ein Kreuz mit dem Kreuz. Wir basteln eins aus starker Pappe oder aber – wer seine Jungscharler (und vermutlich seine eigene Geduld) etwas fordern möchte – ihr greift zu Holz und Säge, was ungleich interessanter ist. Leider besteht das Kreuz aus mehreren Teilen, und es ist gar nicht so leicht, das Geduldsspiel zu lösen! (3) Aber auch ein Kreuz – gestaltet aus Streichhölzern, die man in schönen Mustern legen kann, ist

eine Möglichkeit, auf die Passionszeit einzugehen und eventuell statt vielen kleinen Kreuzen ein großes für den Gruppenraum zu herzustellen.

## Ostern

begann mit dem weggewälzten Stein. Wie wär's mit Stein-Basteleien statt Ostereierbemalen? Es können Figuren oder Briefbeschwerer entstehen – aus Speckstein sogar alles Mögliche und Unmögliches wie z.B. kleine Schälchen oder sog. Handschmeichler (Speckstein gibt's in Bastelgeschäften; meistens wird aber nur eine Gruppenstunde nicht reichen, um etwas Sinnvolles daraus zu feilen).

## Himmelfahrt

- und jeder schaut nach oben. Dabei heißt es ausdrücklich, daß da plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern standen, die die Jünger ansprechen und sagen: Was steht ihr da und seht zum Himmel? (Apg 1,11) Das Leben in Angriff nehmen, hier und jetzt, ist die Devise. Also kommt wieder auf den Boden der Tatsachen zurück und macht euch daran, einen Riesenfallschirm zusammenzu„flicken“. Den kann man nämlich auch selber machen, indem ihr viele Leintücher aneinander näht. Vorher werden sie eingefärbt, gebatikt, per action-painting bunt gemacht o.ä. Die Ränder möglichst doppelt einschlagen, weil sie leicht ausreißen können. Evtl. näht ihr sogar wie beim gekauften Riesenschwungtuch Halteschlaufen dran?!

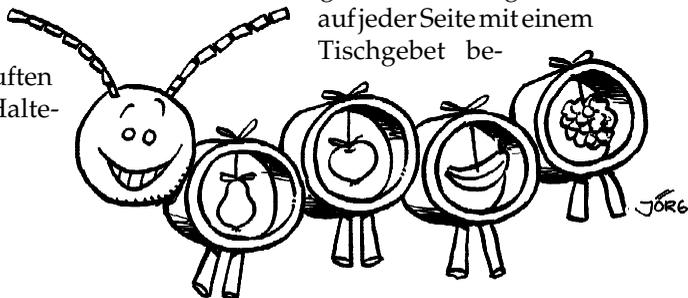
## Pfingsten

schließlich arbeitet viel mit Symbolik: Der Geist kam wie eine Taube (nicht: es kam eine Taube!!!) auf die Jünger herab. Also – füllet euren Gruppenraum mit Tauben! Die Tauben werden mit Transparent hinterlegt, die Flügel in der Mitte etwas eingeschnitten und auf den Rücken der Taube draufgesetzt (4). Pfingsten wird aber auch „Geburtstag der Kirche“ genannt. Darum könnt ihr natürlich genauso gut Geburtstagsgirlanden basteln und feiern!

## Trinitatis

läutet die festlose Zeit des Kirchenjahres ein. An Trinitatis selber wird die Dreieinigkeit Gottes bezeugt: Wir glauben an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Dargestellt wird die Dreieinigkeit oft in gleichschenkligen Dreiecken. Daraus können tolle Mobiles entstehen: Dreiecke nebeneinander, versetzt aufeinander, ineinander, untereinander...

Mit dem **Erntedankfest** beginnen wieder die kirchlichen Feiertage. Die Raupe Nimmersatt z.B. läßt sich auch gut aus Moosgummi basteln, oder aber ihr verziert mit dem Brennpeter Holzbrettchen, die ihr zum Frühstück oder Abendessen benutzen könnt. Ebenso könnt ihr aus Vierkanthölzern große Würfel sägen und auf jeder Seite mit einem Tischgebet be-

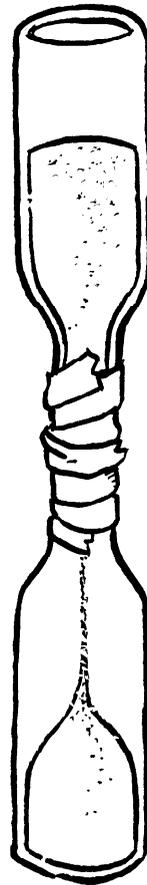


schriften. Vor jeder Mahlzeit kann nun das Tischgebet oder -lied erwürfelt werden. (Tischgebete findet ihr in dem Büchlein des ejw „Es macht Freude, Dir zu danken“ für 3,50 DM)

Das **Reformationsfest** feiert die Erneuerung. Martin Luther veröffentlichte an diesem Tag (31.10.1517) seine neuen Gedanken über Gott. In unserer Jungschar haben wir darum (Vokabel-) Heftchen mit Geschenk-, Kleister- oder marmoriertem Papier individuell gestaltet, und nun werden immer wieder wichtige Verse aus unseren Bibelgeschichten darin gesammelt.

Der **Buß- und Betttag** ist wohl ein Stiefkind – und meistens nur eine willkommene Atempause zum Ausschlafen. An für sich aber ist der Tag dazu gedacht, in Liedern und Gebeten daran zu denken, was uns von Gott trennt und wo wir Unrechtes getan haben. Wir bitten Gott um Versöhnung und einen Neuanfang. Kleine Geschenke zu basteln und weiterzugeben kann auch eine Möglichkeit zum Neuanfang untereinander sein: Lesezeichen, Briefkarten, Bilder, Kerzen, Blumenvase mit Glasmalfarbe, ein Nadelkissen, ein Untersetzer aus Peddigrohr oder Wäscheklammern, Salzteigarbeiten, Emaillieren, Fimo, Buttons aus Kronkorken....

Der **Ewigkeitssonntag** ist ein Gedenktag für alle Verstorbenen.

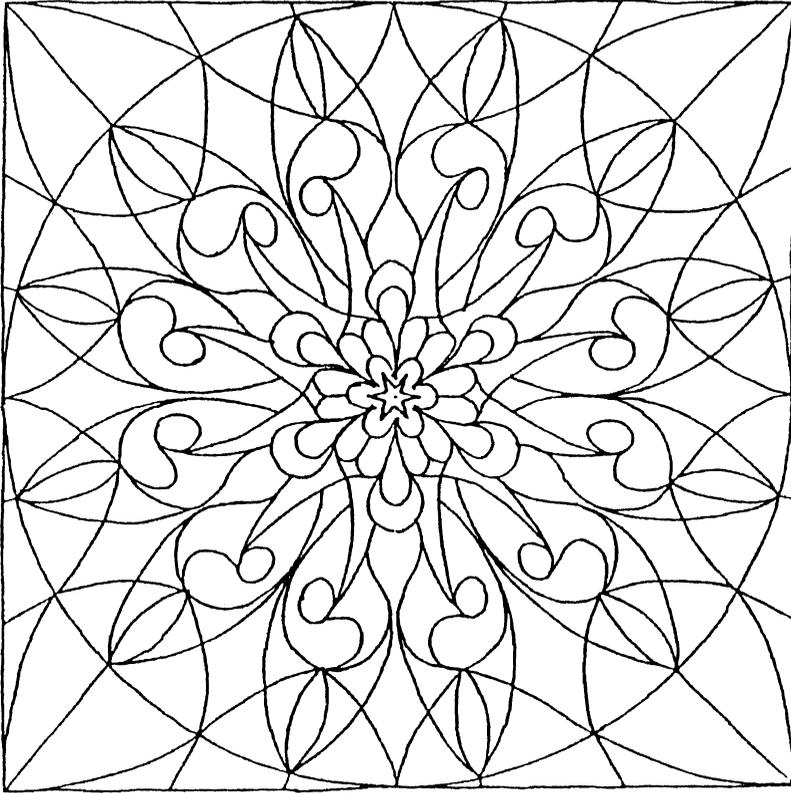


Gott tröstet, die traurig sind, weil sie einen lieben Menschen verloren haben. Der Gedanke an den Tod, daran, daß und wie schnell oft die Zeit verrinnt, ist oft unangenehm. Dennoch – oder gerade deswegen: heute werden Sanduhren gebaut!

Zwei gleichgroße Flaschen oder Gläser organisieren. Auf eine Pappe den Durchmesser der Öffnung aufmalen und ausschneiden. Die Pappe mit einem Loch versehen. Eine Flasche (ein Glas) halbvoll mit Sand füllen. Pappe auf die Öffnung legen, die zweite Flasche auch mit der Öffnung auf die Pappe stellen. Nun die beiden Flaschenhälse mit der Pappe dazwischen mit Klebeband umkleben.

Das Kirchenjahr ist nun um (zumindest auf dem Papier) – eure Kreativität fängt jetzt erst an! Die Feiertage bewußt zu erleben und zu gestalten, macht unser Leben so viel reicher. Darum laßt euch hineinnehmen in diesen Feiertagszyklus und erlebt die Fülle, die Gott darin für uns bereithält.

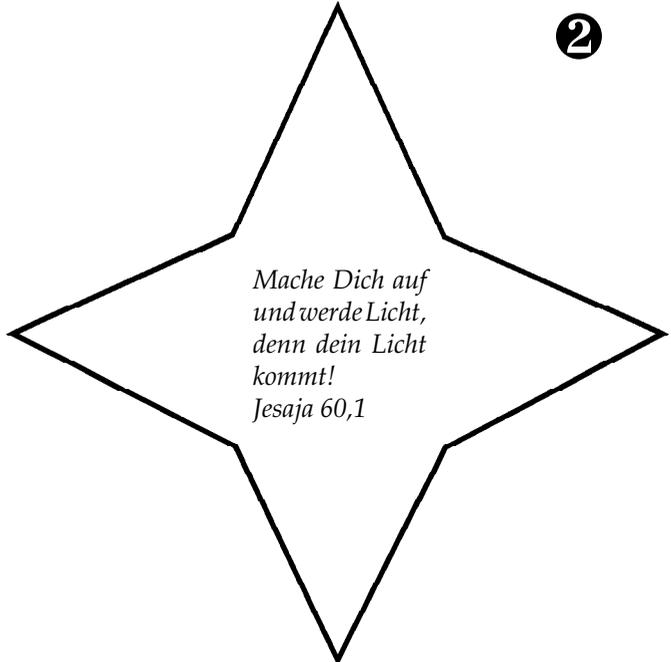
Birga Boie-Wegener



**1**



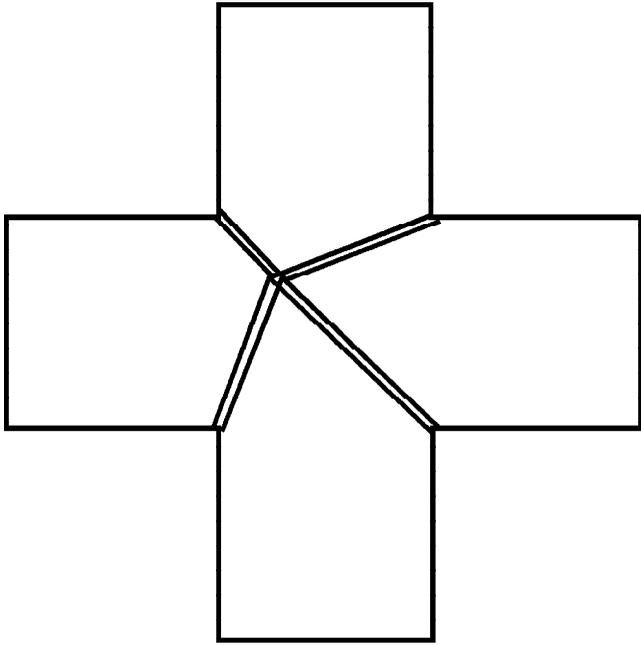
**22**



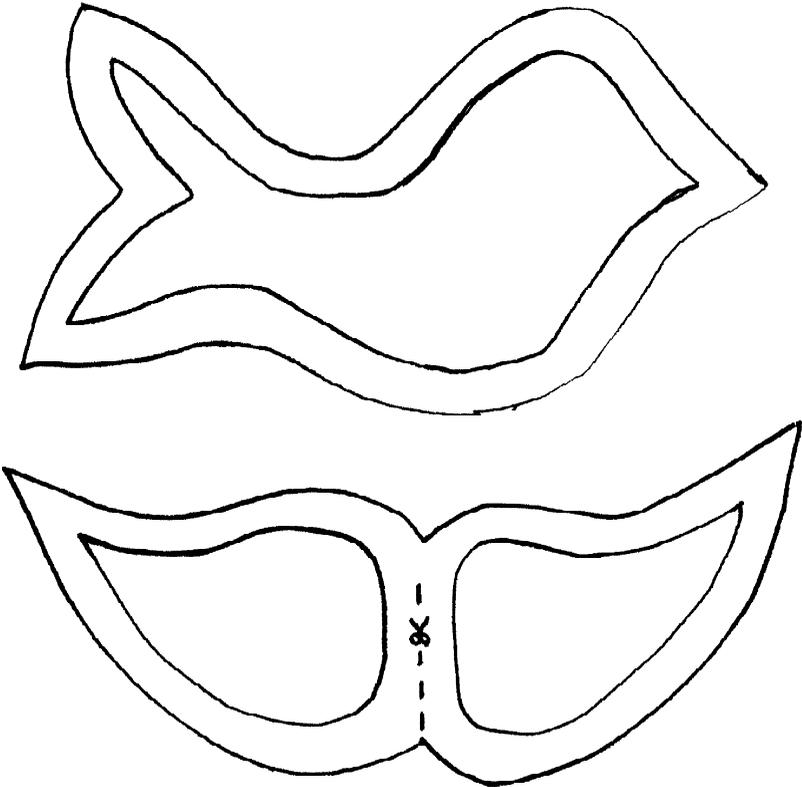
**2**

*Mache Dich auf  
und werde Licht,  
denn dein Licht  
kommt!  
Jesaja 60,1*

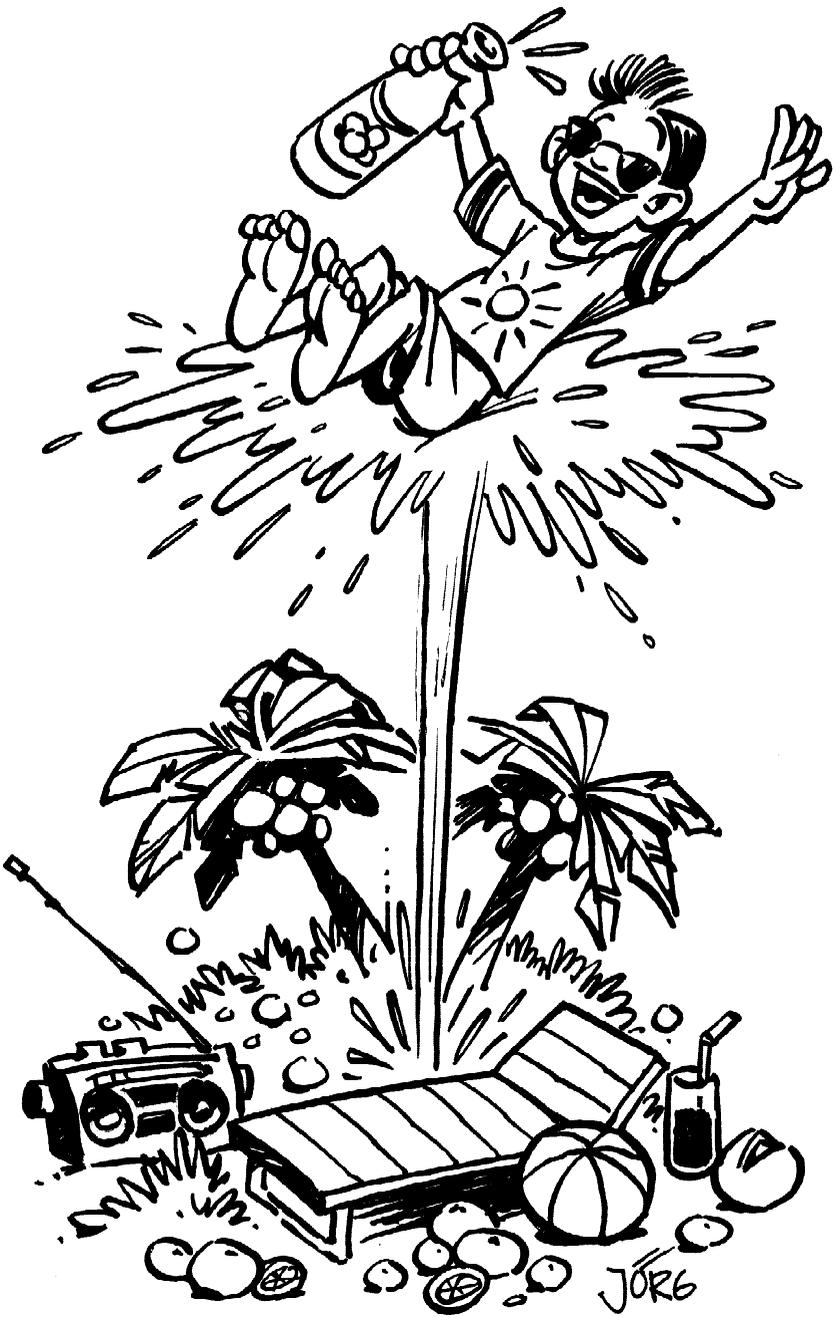
3



4



20



# DIE PUNICA OASE

*Mehr Frucht – weniger Durst ...*

## **Spielidee:**

Ein Spielabend für mind. zwei Gruppen, in dem sich alles um das aus der Werbung bekannte Orangensaftgetränk „Punica“ dreht. Sportsgeist, Kraft und Schnelligkeit sind ebenso gefordert wie Kreativität, Überlegung und gute Werbekennntnis.

Die vorliegenden Spielvorschläge sind eine Zusammenstellung aus mehrmaliger Durchführung des Abends für unterschiedliche Zielgruppen (Jungschar, Konfirmanden, Skifreizeit). Deshalb könnt ihr eine Auswahl der für eure Gruppe geeignetsten Spiele treffen.

Der Vorschlag eignet sich besonders für einen witzigen Spielabend auf einer Freizeit.

## **Dekoration und Einstieg**

Im Raum wird die „Punica-Oase“ aufgebaut: ein Sonnenschirm und Liegestuhl mit Badetüchern, Wasserballen, Luftmatratze, Badekleidung, Sonnencreme und Radio...

Die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen können sich mit Hawaiihemden, Bermudas, Sonnenbrillen... bekleiden.

**Spielezene** der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen: „Komm in die Punica-Oase“ (vgl. Werbespot aus dem Fernsehen)

Zwei Gestalten siechen durch die Wüste. „Mann, hab' ich einen Durst!“ „Hier, nimm' das“ (gibt ihr Limoflasche, diese trinkt sie aus und wirft sie weg) „Ich will mehr!“ Beide entdecken die Punica-Oase und trinken, während der Werbesong „Mehr Frucht, weniger Durst – die Punica-Oase“ eingespielt wird.

## **Spielvorschläge:**

### **1. Punica Erkennungsfahne**

**Material:** Große Blätter, Wachsmalkreide o.ä..

Jede Gruppe malt ihre Punica Werbefahne. Die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen bilden die Jury und bewerten die Fahnen.

### **2. Unser schönster Onkel Dittmeyer**

**Material:** Verkleidung für Onkel Dittmeyer

Die Gruppe wählt sich jemand aus, den sie als Onkel Dittmeyer möglichst wirksam verkleidet. Bei einer kurzen Präsentation werden die Onkels der Jury vorgestellt, die je nach Aussehen und Präsentation Punkte vergibt.

### **3. Wüstensprintstaffel**

**Material:** Verkleidung, Punica, Becher, Eimer und Putzlappen (falls etwas verschüttet wird).

Staffelspiel: Die Kinder müssen nacheinander Beduinenkleider (Gewand, Kopfbedeckung) oder Sommerurlaubskleider (Hawaiihemd, Sonnenhut) anziehen, eine bestimmte Strecke zurücklegen und sich einen Schluck Punica abholen.

### **4. Onkel Dittmeyers Gegenstandrätsel**

Die Gruppen sitzen sich gegenüber und werden durchnummeriert. Onkel Dittmeyer (Mitarbeiter/Mitarbeiterin) bestimmt einen Gegenstand und ruft dann eine Nummer auf. Die auf-

gerufene Nummer jeder Gruppe muß den Gegenstand suchen und zu Onkel Dittmeyer bringen. Der oder die Schnellste bekommt einen Punkt für die Gruppe.

## 5. Mach den Punica Test

*Material:* Augenbinden, fünf verschiedene Getränke mit Punica, Becher, Geschirrtuch.

Pro Gruppe werden zwei Freiwillige ausgesucht, die den Raum verlassen. Nacheinander werden sie mit verbundenen Augen hereingeführt und bekommen die Aufgabe, aus fünf Getränken Punica herauszufinden. Schwierig wird es, wenn man zwei verschiedene Orangensäfte anbietet.

## 6. Orangenauspressaktion

*Material:* Orangen; pro Gruppe ein Holzbrettle, ein Küchenmesser, eine Schüssel, evtl. eine Handzitronepresse; Meßbecher, Eimer und Putzlappen.

Pro Gruppe werden zwei Freiwillige ausgesucht, die die Aufgabe bekommen, zusammen eine bestimmte Anzahl Orangen auszupressen (Eine/einer durchschneidet die Orangen, eine/einer preßt sie aus). Welche Gruppe hat nach 3 – 5 Minuten am meisten Orangensaft ausgepreßt? Außerdem kann die Qualität des Saftes (Verfahren, Kerne, Fruchtfleisch...) bewertet werden.

22



## 7. Werbeverkaufsgespräch

**Material:** Punica, frisch gepresster Orangensaft

Der/die Freiwillige der Gruppen versuchen zu gleicher Zeit an Onkel Dittmeyer (Mitarbeiter/Mitarbeiterin) entweder den frisch gepressten Orangensaft oder Punica zu verkaufen. Die Jury bewertet die Argumente, Engagement, Sprachwitz...

## 8. Kennst Du diese Frucht?

**Material:** Korb, Tuch, verschiedene Früchte

Freiwillige der Gruppen dürfen ca. eine Minute lang Früchte in einem abgedeckten Obstkorb ertasten und müssen daraufhin die enthaltenen Früchte erraten.

## 9. Werbespots

- Die Gruppen erfinden für ein ausgefallenes Produkt selbst einen Werbespot und spielen diesen vor. Bewertet werden Idee und Ausführung.
- Die Gruppen überlegen sich bekannte Werbespots aus dem Fernsehen, die sie den anderen Gruppen vorspielen, die das Produkt erraten müssen. Bewertet wird das Erraten und das Vorspielen.
- Die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen spielen bekannte Werbespots vor, deren Produkte die Kinder erraten müssen.

## 10. Punica Wettrinken

Jede Gruppe bekommt eine Schüssel mit Punica, die es mit Strohhalmen, die jede/jeder im Mund hat, aufs schnellste auszutrinken gilt.

**Material:** Strohhalme, pro Gruppe eine Schüssel und ca. 2-3 Flaschen Punica.

## Andachtsvorschläge:

a) „Durst auf Leben“: Zachäus (Lk 19, 1 – 10), die Frau am Brunnen (Joh 4, 1 – 42) oder Jesus: „Ich gebe die Wasser des ewigen Lebens“ (Joh 4, 14).

b) Jona und die Staude (Jona 4)

Übrigens – eure Jungschar, eure Gemeinde könnte eine Oase sein, wo Menschen frisches Lebenswasser, Jesus Christus selbst bekommen.

Marion Käser und Stephan Schiek





# BIST DU WEIHNACHTS-FEST?

## Der Test zum Fest

mit 24 kniffligen Fragen  
zur Advents- und Weih-  
nachtszeit

24

1. Wie lang geht die Weihnachtszeit?
  - a. vom 24. – 26. Dezember
  - b. vom 1. Advent bis Silvester
  - c. vom 1. Advent bis zum 6. Jan.
2. An welchem Tag wird der Geburtstag Jesu gefeiert?
  - a. am 24/25. Dezember
  - b. am 6. Januar
  - c. am 19. Januar
3. In welchem Evangelium steht die Weihnachtsgeschichte?
  - a. Matthäus
  - b. Markus
  - c. Lukas
4. Wer ordnete die „allererste“ Volkszählung an, durch die Maria und Joseph gezwungen waren, nach Bethlehem zu reisen?
  - a. Pilatus
  - b. Augustus
  - c. Herodes
5. Was brachten die Hirten dem Jesuskind als Geschenk?
  - a. Gold, Weihrauch und Myrrhe
  - b. ein Schäfchen
  - c. gar nichts
6. Welches Lied sangen die Engel in der Heiligen Nacht?
  - a. Stille Nacht, heilige Nacht
  - b. Vom Himmel hoch
  - c. Ehre sei Gott in der Höhe
7. Wer suchte „den neugeborenen König der Juden“?
  - a. Magier und Sterndeuter
  - b. die Hirten auf dem Felde
  - c. die Heiligen Drei Könige
8. Welches Land gewährte der Heiligen Familie Asyl?
  - a. Galiläa
  - b. Ägypten
  - c. Mesopotanien
9. Seit wann werden in Deutschland Adventskränze gebunden?
  - a. erst in letzter Zeit (seit ca. 1920)
  - b. seit der Reformation (ca. 1520)
  - c. es ist ein alter Brauch der Kirche
10. Wann gab es zum erstenmal einen Adventskalender?
  - a. 1508
  - b. 1708
  - c. 1906
11. Sankt Nikolaus war ursprünglich
  - a. ein Deutscher
  - b. ein Türke
  - c. ein Russe

12. Aus welchem Land stammt der Brauch, an Weihnachten Krippen aufzustellen?  
*a. aus Österreich*  
*b. aus Italien*  
*c. aus Bayern*
13. Welcher berühmte Künstler hat zum erstenmal einen mit Sternen und Lichtern geschmückten Tannenbaum gemalt?  
*a. Carl Spitzweg (1808-1885)*  
*b. Caspar David Friedrich (1774-1840)*  
*c. Lucas Cranach d.Ä. (1472-1553)*
14. Was ist ein Barbarazweig?  
*a. ein Mistelzweig*  
*b. ein geschmückter Tannenzweig*  
*c. ein blühender Kirschwenzweig*
15. Was ist der Weihnachtsstern?  
*a. der Halleysche Komet*  
*b. eine südamerikanische Pflanze*  
*c. ein traditionelles Weihnachtsgebäck aus Siebenbürgen?*
16. Welche der weihnachtlichen Symbolfiguren hat tatsächlich gelebt?  
*a. der Nikolaus*  
*b. der Weihnachtsmann*  
*c. die Heiligen Drei Könige*
17. Wem verdanken wir das Bild des Weihnachtsmanns, wie wir ihn heute kennen – mit weißem Bart, rotem Mantel, weißem Pelz?  
*a. Martin Luther*  
*b. Struwwelpeter*  
*c. Coca-Cola*
18. Wann beginnt in jedem Jahr die Herstellung von Schokolade-Weihnachtsmännern?  
*a. im Februar*  
*b. im August*  
*c. im Oktober*
19. Was ist der liebste Weihnachtsbraten der Deutschen?  
*a. Puter, Truthahn*  
*b. Gans*  
*c. Wild*
20. Wie viele Tonnen nehmen alle Bundesbürger zusammen in der Weihnachtszeit zu?  
*a. ca. 30.000 t*  
*b. ca. 70.000 t*  
*c. ca. 90.000 t*
21. Was ist laut einer Umfrage das schlimmste Weihnachtsgeschenk?  
*a. Kölnisch Wasser*  
*b. Alles, was dick macht*  
*c. Alles, was erst zusammengebaut werden muß*
22. Wie viele deutsche Zimmer-Tannenbäume werden in der Advents- und Weihnachtszeit ein Fall für die Feuerwehr?  
*a. ca. 3.500*  
*b. ca. 6.000*  
*c. ca. 9.500*
23. Wie viele Platten von „White Christmas“ wurden bis heute verkauft?  
*a. 100 Millionen*  
*b. 50 Millionen*  
*c. 10 Millionen*
24. Wie oft gab es in diesem Jahrhundert mitten in Westdeutschland, nämlich in Frankfurt, einen weissen Weihnachtsabend?  
*a. 50 mal*  
*b. 25 mal*  
*c. 12 mal*

### Lösungen:

1 c, 2 a, 3 c, 4 b, 5 c, 6 c, 7 c, 8 b, 9 a, 10 c, 11 b, 12 b, 13 c, 14 c, 15 b, 16 a, 17 c, 18 b, 19 b, 20. c, 21 c, 22 b, 23 a, 24 b

Sonja Wetzler



## 26 MIT MARIA UND JOSEPH UNTERWEGS

### 1. Spielidee

*In diesem Weihnachtsparcour soll der Versuch gemacht werden, in die Haut von Maria und Joseph zu schlüpfen. Daher ist es günstig, die Jungschar in Zweiergruppen einzuteilen, die die Stationen durchlaufen.*

*Das Spiel sollte außerhalb des angestammten Jungscharraums im Gemeindehaus oder/und in dessen Umfeld stattfinden. Der Abschluß in Form eines gemeinsamen Stollen- oder Lebkuchenesens findet im festlich geschmückten Jungscharraum statt.*

### 2. Vorbereitung

Neben den Aufbau der Stationen soll für jedes Zweierteam ein Paket gepackt werden. Es soll die Weihnachtsgeschenke für die beiden bzw. je einen Preis enthalten. Es wäre der Spielidee gemäß, wenn nicht nur Fressereien enthalten wären, sondern etwas, was Jesus symbolisiert bzw. sein Wort enthält (z.B. eine Bibellese oder ein Kalender). Möglichst gleicher Inhalt. Das Paket sollte durch Füllstoffe angereichert werden, so daß es eine ordentliche Größe erhält



# Passierschein



für

1. Gepäck: \_\_\_\_\_
2. Zoll: \_\_\_\_\_
3. Hindernisse: \_\_\_\_\_
4. Wilde Tiere: \_\_\_\_\_
5. Quartiere: Bitte Rückseite benutzen!
6. Kennzeichen: \_\_\_\_\_
7. Fehlende Worte — siehe Sonderblatt —

(Maßnahmen einleiten, daß das Paket nicht vorzeitig geöffnet wird). Außerdem muß ein Passierschein erstellt bzw. das Muster für jede Gruppe kopiert werden. Jede Gruppe benötigt einen Stift.

## 3. Spielstationen

### 3.1. Reisevorbereitungen

Auf einem Tisch liegen mehrere Gegenstände, von denen bestimmt werden soll, ob Maria und Joseph sie auf die Reise mitgenommen haben. Man kann auch ein Plakat aufhängen, auf dem die Gegenstände abgebildet sind.

Gegenstände: Uhr, Zwiebel, Kissen, Fernglas, Brot, Messer, Windel, Schuh, Koch- oder Trinkgefäß, Walkman (richtige unterstrichen).

Die richtigen Gegenstände schreiben die Kinder in den Passierschein.

### **Begleittext für Stand:**

*Auf Befehl des Kaisers Augustus mußten alle Bürger des Römischen Reiches Steuererklärungen abgeben. Das war aber nur am Stammsitz der Familie möglich. Für Maria und Joseph bedeutete das eine Reise nach Bethlehem. Da sie arme Leute waren, kam für sie nur ein Fußmarsch in Frage. Von Nazareth in Galiläa bis ins jüdische Betlehem war eine Strecke von 130 km zurückzulegen.*

*Für so eine Reise mußte man sich vorher gut überlegen, was man mitnimmt. Ihr sollt jetzt an Stelle von Maria und Joseph entscheiden. Schreibt die entsprechenden Gegenstände auf einen Passierschein, die für die Reise notwendig bzw. sinnvoll sind. Überlegt aber auch, ob es diesen Gegenstand vor 2000 Jahren schon gab.*

## 3.2. Zoll

*Variante 1 (mit Standbetreuung)*

12 unterschiedliche Münzen (je Kind 6) sollen von den Kindern identifiziert werden, indem sie sie hinter dem Rücken oder mit verbundenen Augen befühlen und den Wert aller Münzen summieren. Ergebnis auf Passierschein.

*Variante 2 (ohne Standbetreuung)*

Geldscheine und Münzen verschiedener Länder werden ausgelegt. Anhand der Währung soll das Land identifiziert werden. Gut wäre es, wenn Geld aus Israel sich auftreiben ließe (Länder auf Passierschein schreiben).

## 3.3 Hindernisse

Die Straßen im alten Israel waren keine Autobahnen, sondern sehr holprige und hindernisreiche Wege. Oft war Maria auch zu schwach, um weiterzugehen. Da hat Joseph sie ein Stück getragen.

Es wird eine Hindernisbahn aufgebaut. Das Durchlaufen der Strecke erfolgt so, daß einer Huckepack getragen wird. Die Zeit stoppen. Rollentausch und zweiter Durchlauf möglich. Zeit in Passierschein eintragen.

**Hindernisse:**

Kletterbarriere (2 Stühle), Slalom (5 Stühle), Kriechstrecke (1 Tisch), Graben überspringen (2 Latten als Grenzmarkierung).

## 3.4 Wilde Tiere

Selbst die Ruhepausen waren gefährlich. Oft wurden erschöpfte Wanderer von wilden Tieren angefallen. Man mußte kämpfen, um zu überleben.

Auf einem Tisch wird eine Dosenpyramide aufgebaut. Nur ein Wurf ist möglich. Anzahl der getroffenen Dosen wird im Passierschein notiert. Mehrere Durchgänge sinnvoll.

## 3.5 Quartiersuche

Betlehem ist überfüllt und Quartiere sind rar. Die Kinder sollen aufschreiben, mit welchen Worten sie um ein Quartier bitten würden.

(Rückseite des Passierscheines). Aufgabe durch Ausgang bekanntgeben.



### 3.6. Kennzeichen

Den Hirten werden von dem Engel zwei Kennzeichen genannt, an denen sie den Sohn Gottes erkennen können.

Die Verse 10-14 aus Lukas 2 werden auf eine Kassette gesprochen zusammen mit einer Arbeitsanleitung. Ein Kassettenrecorder wird an sicherer Stelle plaziert und mit einer Aufschrift versehen: Bitte, Kassette anhören und die genannte Frage beantworten. Anschließend Kassette zurückspulen. Die genannten Kennzeichen (Windel und Krippe) werden im Passierschein notiert.

### 3.7 Weihnachtsgeschichte mit Lücken

Ein Stück der Weihnachtsgeschichte wird auf einem Sonderblatt ausgelegt (je Gruppe 1 Blatt). Die fehlenden Worte sollen ergänzt werden. Bei geringer Bibelkenntnis sollten die Worte vorgegeben werden, evtl. auch mehr als nötig, um es etwas schwieriger zu machen. Aufgabe durch Aushang bekannt geben.

#### *Weihnachtsgeschichte*

*Es begab sich aber zu der ..., daß ein Gebot von dem Kaiser... ausging, daß alle... geschätzt würden. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur...als... Landpfleger... war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch ... aus ... auf, aus der Stadt ..., in das jüdische Land zur Stadt..., die da heißt .., darum daß er vom Haus und Geschlecht Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit ... seinem anvertrauten...*

Fehlende Wörter

Augustus, Betlehem, Cyrenius, Galläa, Joseph, Maria, Nazareth, Syrien, Weib, Welt, Zeit (2 x)

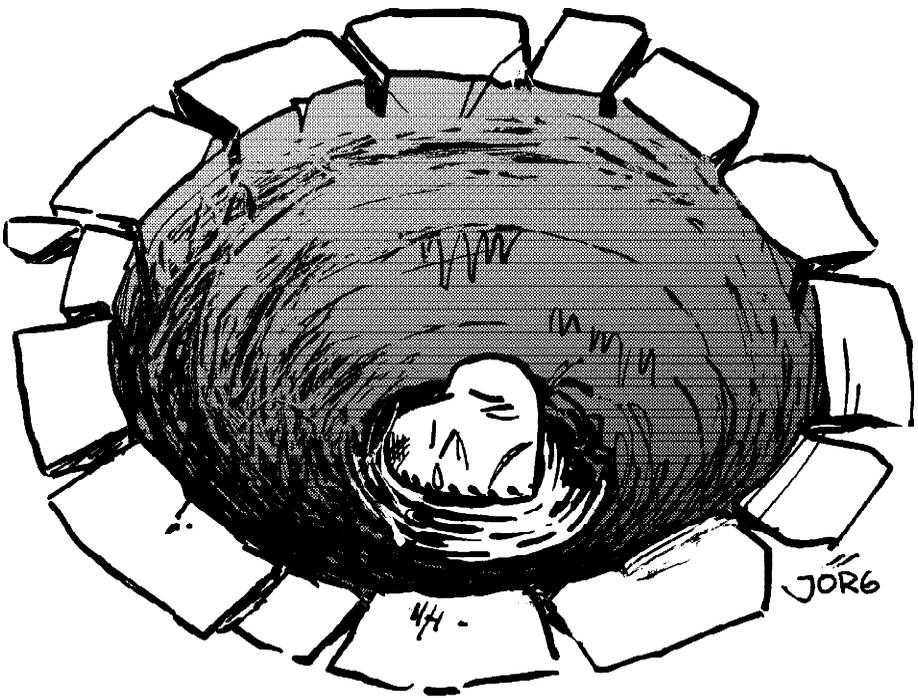
## 4. Auswertung

Wenn die Gruppen das Ziel erreicht haben, wird die Tür zum festlich geschmückten Jungschlar-Raum geöffnet.

Nach einer Auswertung der Passierscheine werden die richtigen Lösungen bekannt gegeben. Doch es gibt keine Preise, denn das größte Geschenk zu Weihnachten ist Gott selber. Es gilt für alle Menschen gleich. Es liegt an uns, ob wir es dankbar annehmen. Bei Gott müssen wir nicht erst eine besondere Leistung nachweisen, damit wir von ihm anerkannt und geliebt werden.

Maria hat das Kind in ihrem Bauch von Nazareth nach Betlehem getragen. Auch wir haben ein Paket mit uns herumgeschleppt, das ist unser Weihnachtsgeschenk (auspacken lassen).

Dietmar Fischer



# 30

## DAS GEFALLENE HERZ

*Es war einmal ein Herz. Das lebte fröhlich in einer großen Familie von Herzen. Meistens war es neugierig und manchmal auch etwas übermütig. Es wollte alles kennenlernen, erforschen und ausprobieren. Natürlich mußte es dazu auch eigene Wege gehen. Aber schließlich hatte es ja auch einen eigenen Willen.*

*Eines Tages geschah es. Unser Herz war wieder unterwegs. Es hatte die vorsichtigen Warnungen gehört und gut aufgepaßt. Trotzdem, irgendwann war es an einem glatten Hang abgerutscht und in einen tiefen Schacht gefallen. Es war irgend ein alter Brunnen oder so etwas. Das Herz wollte sich noch schnell am Rand festhalten, aber nichts hat mehr geholfen.*

*Da lag nun das arme Herz, gefallen, im tiefen Loch. Es war dunkel, naß, kalt und eng. Das Herz hatte auf einmal Angst. Es schloß die Augen, öffnete sie wieder – aber es war immer noch gleich: dunkel, naß, kalt. Das Herz fror. Es schrie und heulte – doch niemand hörte es. So wurde es immer leiser und verstummte schließlich ganz.*

*Manchmal fiel ein Sonnenstrahl ins tiefe Loch. Hoffnung erwärmte das gefallene Herz. Vorsichtig begann es sich aufzurichten und an den kantigen Stellen emporzukletterten. Das war mühsam und tat weh. Aber gerade wenn es ein paar Meter geschafft hatte, kam von oben ein Abguß, manchmal auch Abfall und Steine und traf das Herz.*

„Au, Au,“ schrie das Herz aus der Tiefe. Aber niemand hörte es. Niemand sah seine Tränen, niemand fühlte seinen Schmerz. So lag es bald wieder am Boden im Loch, in seinem Schmerz. Das arme Herz.

Auch Sonnenstrahlen, die es trafen, konnten es nicht mehr herauslocken. Denn viele Erinnerungen an Sonnenstrahlen waren verbunden mit schmerzhaften Erfahrungen. Soviele Hoffnungen waren enttäuscht worden. Soviele Rettungsversuche hatten mit Abstürzen geendet.

So zog sich das Herz immer mehr in der Tiefe zusammen. Es sah noch den blauen Himmel über sich, wußte auch um die Wärme der Sonne. Tief innen sehnte es sich nach der Weite des Himmels und der zärtlichen Liebe der Sonnenstrahlen. Aber es gab keinen Weg nach oben für unser armes, gefallenes Herz. So blieb es in der Tiefe in seinem Schmerz.

Doch eines Tages, es sieht's mit Erstaunen. Dort oben, am Rand, dem felsigen, braunen. Ein Herz klettert vom Himmel nach unten. Ein Seil hält es fest. So kann es nicht fallen. Langsam nähert sich das Herz von oben dem gefallenen Herz. Zart und behutsam erklingt seine Stimme: „Darf ich dir helfen? Komm mit nach oben. Du sollst doch leben.“

„Ich kann nicht,“ flüstert das arme, gefallene Herz in seinem Schmerz. „Ich hab's schon so oft versucht. Immer wieder bin ich gestürzt. Schau mich doch an. Ich bin voller Wunden und Narben.“

Doch das Herz von oben berührt zärtlich und heilend die Wunden. So geschieht das Wunder: Der Schmerz wird leichter und Wunden beginnen zu heilen.

Das gefallene Herz schaut auf. Erstaunt stellt es fest: das Herz von oben hat auch Wunden und Narben. So fragt es erstaunt: „Woher hast denn du diese Wunden?“ „Das erzähl' ich dir später. Komm jetzt mit nach oben.“

Dann beginnt der Aufstieg. Es war schmerzhaft. Der Weg ging vorbei an vielen Absturzstellen. Erinnerungen an tiefe Verwundungen wurden wach. Alte Narben begannen zu schmerzen. Plötzlich verdunkelte sich der Himmel über ihnen.

„Vorsicht, ein Abguß.“ Abfall kam herunter und kantige Steine.

Doch schnell stellt sich das Herz von oben schützend um das gefallene Herz. Au, au – muß das schmerzen, als die Steine das Herz von oben treffen.

„Das neue Herz blutet. Es läßt sich verwunden. Für mich.“

Ein großer Blutstropfen trifft das verwundete, gefallene Herz. Und – ein Wunder: An der Stelle, wo der Blutstropfen auf Wunden und Narben fällt, da heilen die Narben und das Herz wird neu.

So klettern sie weiter nach oben. Schritt für Schritt. Noch sind sie nicht oben. Aber sie werden es schaffen. Denn das Retterherz hat noch keinen verloren. An seinen Wunden wird alles gesunden.

Rainer Rudolph

Diese Geschichte verbindet Weihnachten und Ostern. Jesus Christus kommt als Retter und Heiland in diese Welt, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Er läßt keinen los – Gott sei Dank!



Der Gruppenabend ist gedacht für den Anfang des Jahres. Man besinnt sich zurück auf Weihnachten anhand der Geschichte von den „Heiligen Königen“. Der Anfang des Jahres ist in der katholischen Kirche die Zeit der Sternsinger. Aus diesem Grunde machen wir diesen Gruppenabend.

Jeder Jungscharler bekommt zwischen Weihnachten und Neujahr eine persönliche Einladung. Auf einem größeren Stern

ist die Einladung aufkopiert/ingeschrieben/aufgeklebt... Der Stern hängt mit einem netten Geschenkband an einem farbigen Zettel, auf dem das Sternenträtsel und das Gedicht von R. Krenzer drauf ist. Das Rätsel kann zur Gruppenstunde gelöst mitgebracht werden; alle richtigen Zettel nehmen an einer Verlosung teil (kleiner Preis!)

32

### **Einladung**

Zur ersten Gruppenstunde im Neuen Jahr 1996 laden wir Dich recht herzlich ein. Wir beginnen zur gewohnten Zeit um ...

Bitte bringe die Lösung des Sternenträzels mit; Du kannst was gewinnen!

Wir freuen uns auf Dein Kommen!  
Deine



## *Der König der ganzen Welt*

Es sahen einmal drei Könige  
einen Stern am Himmel steh'n.  
Sie hatten diesen besonderen Stern  
vorher nie geseh'n.

Sie lasen in alten Büchern nach,  
da wurde ihnen klar,  
daß dann, wenn der Stern dort am Himmel stand,  
ein König geboren war.

Der Herr des Himmels. Der Herr der Welt.  
Den König wollten sie seh'n.  
So machten sich die drei Könige auf,  
um hinter dem Stern her zu geh'n.

Es wußte der Stern den richtigen Weg.  
Sie folgten ihm ganz bedacht.  
Am Tag, da ruhten sie sich aus,  
und gingen weiter bei Nacht.

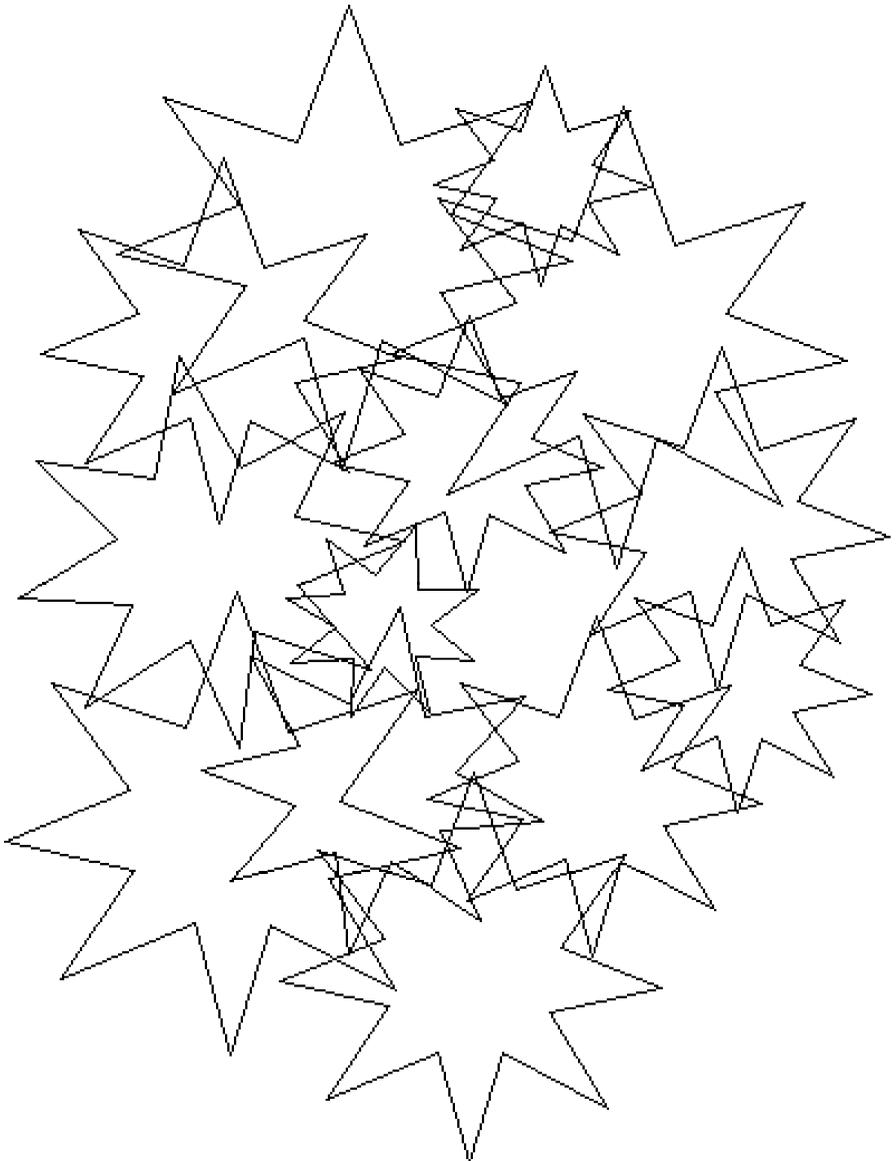
So kamen sie auch nach Jerusalem.  
Doch als man sie hier erblickt,  
da hat man sie bis nach Betlehem  
am Abend weitergeschickt.

Über dem Stall in Betlehem,  
da blieb der Stern endlich steh'n.  
Sie gingen hinein und haben im Stroh  
den König der Welt geseh'n.

aus dem Buch „Ich freu mich auf die Weihnachtszeit“ von Rolf Krenzer,  
Ellermann-Verlag

*Kannst du die Sterne in diesem Bild zählen?*

34



Name, Vorname: .....

Anzahl Sterne: .....

Alter: .....

# Ablauf des Gruppenabends

## 1. Eingangslieder

## 2. Spiele

- Kamelrennen
- Gewürze raten (mit verbundenen Augen)
- Geld zählen (Hände auf dem Rücken; Geld abtasten und zusammenzählen!)
- Stern würfeln (reihum würfeln und Stern abräumen); wer zuletzt die „6“ würfelt, ist Sieger!

## 3. Bildbetrachtung

Jeder Jungscharler erhält eine Bildkopie bzw. das Bild wird als Dia oder Folie an die Wand geworfen!

Dazu wird der Text gelesen: Matthäus 2,1-11

(Besser ist natürlich, wenn man die Geschichte erzählt; vielleicht aus der Sicht eines Hofbediensteten von Herodes oder dem Wirt, dem der Stall gehörte....)

## 4. Sternquiz

Die Sterne sind auf Stäbchen befestigt und tragen Nummern. Hinter jeder Nummer verbirgt sich eine weihnachtliche Quizfrage:

- Wie hießen die Heiligen Drei Könige?
- Warum kehrten die Könige nicht mehr zum König Herodes zurück?
- In welcher Stadt wurde Jesus geboren?
- Wie heißen die Eltern von Jesus?

(Die Quizfragen dem Niveau der Jungscharler anpassen!)



## 5. Abendschluß: Sterntorte

Die Mitarbeiter haben eine weihnachtliche „Sterntorte“ gebacken und mitgebracht. Diese wird nun mit Teepunsch zusammen verspeist.

### *Zutaten für den Teig:*

125 g Butter  
75 g Zucker  
1 Päckchen Vanillinzucker  
1 Prise Salz  
2 Eier  
100 g Mehl  
50 g Speisestärke  
2 gestr. TL Backpulver  
75 g Nußnougat  
40 g gehackte Mandeln  
1 TL Pfefferkuchengewürz  
1 EL Kakao  
1 EL Rum

### *Für die Füllung:*

1/8 l Sahne  
100 g Bitterschokolade  
1 Msp. Zimt  
1/2 Päckchen Sahnesteif  
3 EL Himbeergeist  
2-3 EL Himbeergelee

### *Für den Guß:*

150 g Puderzucker  
1 TL Zimt  
1 Msp. Kakao  
1-2 EL heißes Wasser  
20 g gehärtetes Pflanzenfett

### *Zum Verzieren:*

1 kleines Marzipanbrot  
silberne Zuckerperlen.

## 36 Zubereitung:

Butter, Zucker, Vanillinzucker und Salz schaumig rühren. Eier nacheinander zufügen. Mehl, Speisestärke und Backpulver darübersieben und kurz unterrühren. Nougatmasse auf dem Wasserbad schmelzen und unter den Teig rühren. Mandeln, Pfefferkuchengewürz, Kakao und Rum zufügen. Dann den Teig in eine gut gebutterte Sternform füllen. Im vorgeheizten Backofen bei 180° C auf der unteren Schiene ca. 60 Minuten backen. Aus der Form lösen und erkalten lassen.

Sahne, zerböckelte Schokolade und Zimt unter Rühren erwärmen (nicht kochen!) und abkühlen lassen. Mit Sahnesteif nach Anweisung steif

schlagen. Etwas Schokoladensahne für die Verzierung beiseite stellen. Die Sterntorte zweimal waagrecht durchschneiden. Die Böden mit Himbeergeist beträufeln und mit Himbeergelee bestreichen. Die Sahne auf die Böden streichen und den Stern wieder zusammensetzen. Für den Guß Puderzucker, Zimt, Kakao, heißes Wasser und heißes Pflanzenfett glattrühren und über den Stern gießen. Sobald der Guß anfängt fest zu werden, die restliche Schokoladensahne in einen Spritzbeutel mit Lochtülle geben und die Konturen auf dem Stern nachziehen. Mit Marzipanscheiben und silbernen Zuckerperlen verzieren.

Hermann Murrweiß



## EINE OSTERGESCHICHTE FÜR VERSAGER

37

„Versager, Versager“ – so dröhnt es in meinem Ohr. Niemand braucht mir das zu sagen, ich selber bin's, der sich anklagt und verurteilt. „Versager“ – Wie konnte das nur passieren? Und ausgerechnet mir? Keiner hätte das erwartet, und ich selbst schon gar nicht.

So sicher war ich mir, so felsenfest. Ja, dieser Fels hat Risse bekommen, Einbrüche, die nicht mehr zu übersehen sind. Da sitze ich nun und schaue zurück auf die letzten drei Jahre. Wie spektakulär hat alles angefangen:

Ich begegnete diesem Jesus und ließ mich mitnehmen. Ohne lang zu überlegen verließ ich Frau und Kinder, meine sichere Arbeitsstelle und ging ins Ungewisse. Was nun folgte war die aufregendste Zeit meines Lebens. Ich war live dabei als

Menschen von allen möglichen Krankheiten geheilt wurden, selbst Bindungen an dunkle Mächte löste Jesus, Tote machte er lebendig, Menschen veränderten sich radikal, nachdem sie von ihrer Sündenlast befreit wurden. Ich erlebte mit, wie Tausende von ein paar Broten und Fischen satt wurden.

Überhaupt: wie dieser Jesus mit Menschen umging, sowas hat noch kein Mensch gesehen! So liebevoll, so aufnehmend, so verständnisvoll. Und doch so klar, wenn's darum ging Unrecht anzusprechen, Schuld aufzudecken.

Ich spürte zutiefst: So kann nur Gott sein – dieser ist Gottes Sohn!

Und zu ihm will ich gehören, mein Leben lang, sein Freund will ich sein, mit ihm kann ich alles – selbst auf dem Wasser

laufen! Jesus Christus liebe ich, sogar sterben würde ich für ihn!

O Petrus, was bist Du nur für ein elendes Großmaul! Für Jesus sterben, daß ich nicht lache! Dort im Hof des Hohepriesters, am Holzkohlefeuer, wo hinter dicken Mauern Jesus verhört wurde, wo's für ihn ans Sterben ging, da hat eine Magd mich gefragt: „Kennst Du diesen Mann?“ Und ich? Nicht einmal habe ich mich zu ihm bekannt, dreimal habe ich gesagt: „Jesus, den kenne ich nicht!“

Petrus soll ich heißen? Ein Fels soll ich sein? Gemeinde soll mit mir gebaut werden? Unbrauchbar bin ich, nicht nur ihn, mich selbst hab ich verraten. Mit Versagern wie mir kann doch Gott nichts mehr anfangen! Stark bin ich nicht, gut bin ich nicht und erst recht nicht treu.

Da sitz' ich nun am Ufer des Sees Tiberias in Galiläa, meiner Heimat, und schau' zurück und das Herz ist mir schwer. Ich kann das Geschehene nicht wieder gutmachen. Mit Jesus am Kreuz starben auch meine Hoffnungen, etwas, ganz tief in mir, ist tot.

Und doch: da ist ein Lichtschimmer in meiner Nacht. Mit eigenen Augen habe ich das leere Grab gesehen und Jesus, als er zu uns kam, wie wir voller Angst hinter verschlossenen Türen saßen. Er sprach mit uns, wir sahen seine Wunden. Er lebt wirklich! Alle freuten sich so sehr, nur ich erschrak: Kann ich ihm, nach dem was war, jemals wieder in die Augen schauen?

Inzwischen ist es Abend geworden. Und ich hab die Rumsitzerei und das Grübeln satt. Ich muß jetzt was tun, sonst werde ich noch verrückt! Ich gehe fischen. Meine Freunde sind auch gleich mit dabei. Ja, unser Handwerk das haben wir noch nicht verlernt. Wir wissen, wo man das

Netz auslegen muß, um reiche Beute zu machen. Reiche Beute? Was ist eigentlich los? Es wird schon Morgen, aber kein einziger Fisch hat sich zu uns verirrt. Sogar beim Fischen versage ich.

Da steht einer am Ufer. Er fragt: „Kinder, habt Ihr nichts zu essen?“ Warum fragt er, das sieht er doch! Was?! Das Netz sollen wir nochmal auswerfen? Auf der rechten Bootsseite und dann werden wir Erfolg haben? Seltsam. Also gut, versuchen wir's halt.

Wahnsinn! Es funktioniert! Das Netz kracht fast aus allen Nähten! Nicht mal mehr ins Boot paßt es, so schleppen wir es hinter dem Boot her und....- was ist denn mit Johannes los? Der starrt den Mann am Ufer an und plötzlich sagt er: „Das ist der Herr!“ Der Herr? Ich schmeiße mir mein Gewand über, das ich zum Arbeiten ausgezogen hatte, stürze mich ins Wasser und eile, halb schwimmend, halb laufend auf Jesus zu. Ja, er ist es wirklich! Da sitzt er, ein Holzkohlefeuer brennt, darauf liegen Fische und Brot – Frühstück hat er für uns gemacht! Und ich erinnere mich voller Schrecken an ein anderes Holzkohlefeuer – das im Hof des Hohepriesters! Da sagt Jesus: „Bringt ein paar von den Fischen, die ihr gefangen habt.“ Schnell laufe ich zum Boot und hole das Netz. Welch eine Fülle – 153 Fische! Das Staunen unterbricht Jesus mit seiner Einladung: „Kommt und eßt!“ Wie oft haben wir mit ihm gegessen und noch gut erinnere ich mich an unser letztes gemeinsames Abendessen. So wie damals (ich sage schon damals!) teilt Jesus das Brot. Keiner von uns fragt mehr: „Wer bist du?“ Alle wissen es nun: Es ist der Herr!

Da steht Jesus auf. Er schaut mich an. Wir gehen ein Stück fort von den ande-

ren. Nun sind wir allein. Was kommt jetzt? Anklage? Harte Worte? Verurteilung?

„Simon, Sohn des Johannes, hast Du mich lieber als die anderen hier?“ So spricht Jesus mich an. „Simon“ hat er gesagt, nicht „Petrus-Fels“. Ach, recht hat er ja. Ich bin kein „Fels“.

„Hast du mich lieber als die anderen hier?“ Er weiß, so gut wie ich, daß ich das vor ein paar Tagen noch behauptet habe. Heute würde ich das so nicht mehr sagen können. Aber lieb habe ich ihn, sehr lieb. Und ich würde mir so wünschen, daß alles wieder in Ordnung wäre, zwischen Jesus und mir. Ob Jesus das auch spürt? Deshalb sage ich: „Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe.“ Fragend schaue ich Jesus an. Er sagt: „Weide meine Lämmer!“ Habe ich richtig gehört? Jesus, der gute Hirte klagt mich nicht an. Er sagt nicht: „Weil du nicht zu mir gestanden bist, kann ich dich jetzt auch nicht mehr gebrauchen.“ Im Gegenteil! Das hört sich ja schwer nach neuem Auftrag an!

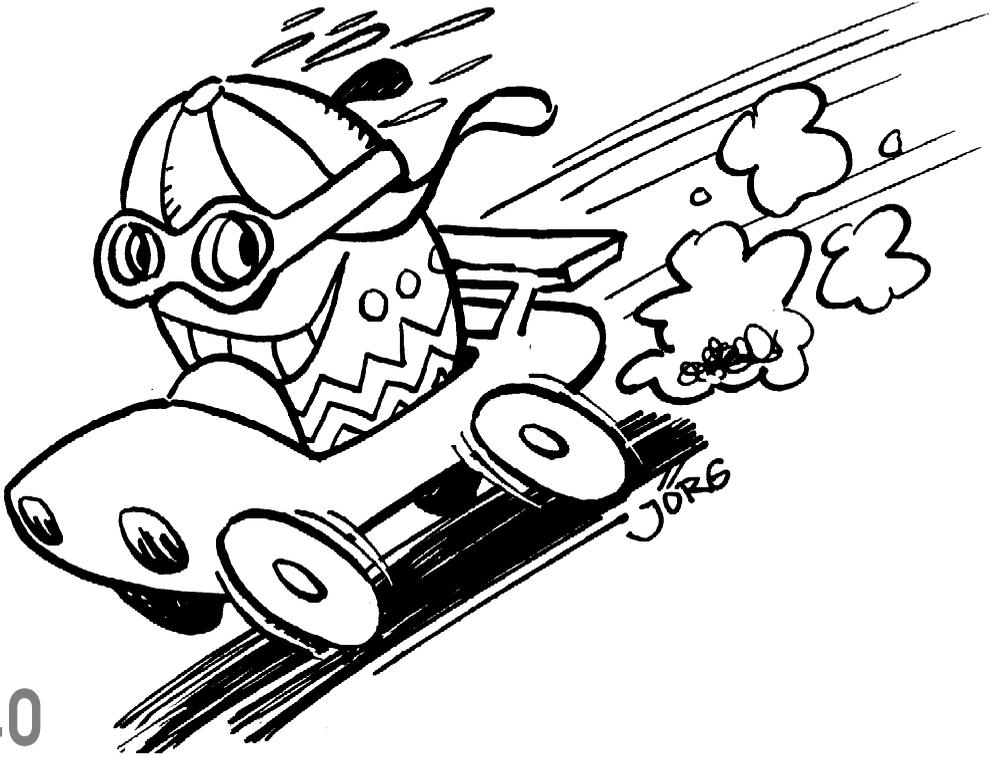
Da höre ich Jesus ein zweites Mal fragen: „Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?“ Nanu, warum fragt er denn nochmal? Das trifft mich und ganz tief in mir suche ich nach einer ehrlichen Antwort. Und wieder kann ich nur sagen: „Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe.“ Da spricht Jesus zu mir: „Führe meine Schafe!“ Ich verstehe: Er will nicht nur mit mir Gemeinde bauen, er will, daß ich, Simon Petrus, ein Mensch, der versagt hat, Verantwortung übernehme, leite und führe. Und die einzige Voraussetzung für diese schwere Aufgabe ist nicht großer Glaube und feste Treue sondern: Liebe zu ihm. Das genügt. Dadurch kann er mich frei machen, andere zu lieben.

Und da fragt Jesus mich ein drittes Mal: „Simon, Sohn des Johannes, hast Du mich lieb?“ Das haut mich um. Ich werde sehr traurig. Glaubt mir Jesus denn nicht, daß ich ihn lieb habe? Mir zerreißt es fast das Herz. Und doch – ich ahne, warum er dreimal fragen muß: in jener grauenvollen Nacht habe ich doch dreimal gesagt: „Den kenne ich nicht!“ Geschweige denn „zu dem gehöre ich, den liebe ich!“ Eigentlich müßte ich ja nun meine Herzensfrage loswerden: „Jesus, kannst du mich überhaupt noch lieben, nach dem was war?“ Ich spüre: ich brauche seine Liebe so sehr, wie ein Fisch das Wasser zum Leben braucht. Und ich weiß plötzlich: seine Liebe zu mir war niemals weg. Und dadurch kann ich auch zu meiner dritten Antwort finden: „Herr, du weißt ja alles, du weißt, daß ich dich liebe.“ Ja, ich habe ihn lieb, mit meiner kleinen, bruchstückhaften, vom Versagen geprägten Liebe. Und genau diese Liebe will er, er nimmt sie an, sie ist ihm nicht zu gering. Fast kommt es mir so vor, als hätte er genau auf diese Liebe gewartet. Und so kommt zum dritten Mal seine Antwort: „Weide meine Lämmer – und folge mir nach.“

Plötzlich spüre ich, wie in mir das Tote lebendig wird, wie die gestorbene Hoffnung zu neuem Leben erwacht. Ich weiß nun felsenfest: Es ist wirklich alles wieder gut. Seine Liebe ist stärker als der Tod. Er macht alles neu. Es gibt nichts, das zu groß und zu schwer ist, um verziehen zu werden.

Übrigens: meine Geschichte kannst Du in jeder Bibel nachlesen: Joh. 18, 15-18 und Joh. 21, 15-17

Birgit Rilling



## OSTER-EIER-BAHN

Der absolute Osterhit ist diese „Oster-Eier-Rugel-Bahn“ – vergleichbar einer Wasserrutsche. Nur rutschen hier keine Kinder über eine nasse Plastikbahn, sondern Ostereier über Pappe. Eine wahnwitzige Konstruktion läßt sie auf „Schienen“ durch den Jungscharraum flitzen, durch Kurven brettern und über Schanzen fliegen. Schon der Aufbau macht unheimlich Spaß, genau das Richtige für ältere Jungscharleer, die gern mal was Neues ausprobieren und Spaß am Tüfteln haben. Anschließend werden „Eier-

Bahn-Spiele“ gespielt. Bei uns wird die Bahn von einer Bubenjungschar aufgebaut und ist dann die Attraktion für alle anderen Gruppen. Bitte spricht vorher mit den anderen Jungscharleiter/Jungscharleiterinnen und Hausmeister Euer Vorhaben durch, damit die Bahn auch mehrere Tage stehen bleiben kann und es keine „bösen“ Überraschungen gibt!

Wer das Ganze schon vor Ostern ausprobieren will, kann auch entsprechende Bälle (TT, Gummi,...) nehmen.

## **Aufbauzeit:**

Je nach Größe der Bahn ca. zwei Stunden (es bietet sich eine Samstagnachmittagaktion an...)

Der/die Jungscharleiter/Jungscharleiterin kann die einzelnen Teile auch schon zu Hause vorfertigen, so daß die Bahn dann nur noch zusammengebaut werden muß. Wird alles von Anfang an mit den Jungscharlern gebastelt, sind insgesamt ungefähr vier Stunden erforderlich.

## **Material:**

- Kartons (Schachteln, Zeichenkarton, alte Verpackungskartons)
- Tische/Stühle oder sonstige stabile Gegenstände als Unterbau der Bahn
- Draht (dünner Draht oder Blumen draht), Versandtaschenclips, evtl. breites Klebeband
- Nagel (oder sonstiger spitzer Gegenstand), Schere, scharfes Messer, kleine Nägel oder Schnur
- etwas Schaumstoff
- Teppich oder Decken
- pro Jungscharler zehn Ein-Pfennig-Stücke
- hartgekochte Eier (können Jungscharler auch selbst mitbringen)

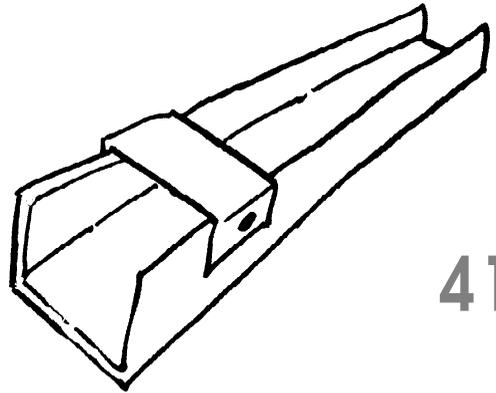
## **Segmente der Bahn:**

Skizziert den groben Verlauf der Bahn auf einem Blatt Papier, überlegt Euch dabei, wieviele Kurven (und evtl. Schanzen) ihr einbauen möchtet. Nun werden die Bahnsegmente hergestellt:

## **Lange Geraden:**

Möglichst stabile Kartons an zwei Seiten hochklappen, dabei eine Lauffläche von ca. 10 cm in der Mitte freilassen. Die Seitenteile sollten auch ca. 10 cm hochstehen. (Tip: An den Knicklinien etwas mit dem Messer einritzen.)

Zur Stabilisierung werden Laschen (ca. 5cm breite Streifen) quer über der Rinne mit Draht oder Versandtaschenclips befestigt. (Mit Nagel Loch vorstechen!)



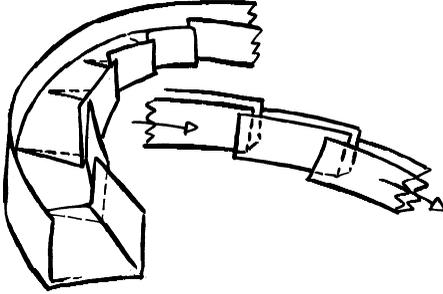
41

## **Kurven:**

Gleiche Vorgehensweise wie bei „Langen Geraden“ – nur wird hier auf einer Seite, je nach Kurvenart recht oder links, mit dem Messer eingeschnitten. Dann werden die einzelnen Abschnitte überlappt und zu einer Kurve gebogen. Jede einzelne Überlappung muß wieder mit Draht befestigt werden!

Wichtig: die Überlappung sollte in Laufrichtung gehen!

Wenn die Kurve je in sich instabil wäre, kann eine Lasche angebracht werden.

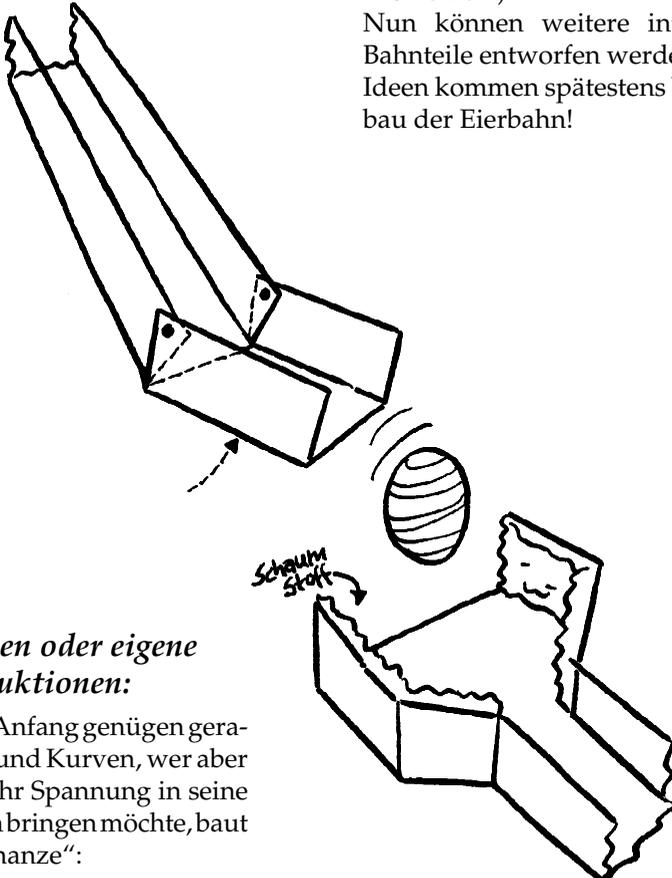


Dabei wird bei einer „Langen Geraden“ im untersten Fünftel (je nach Länge der Geraden ca. 20 cm) der „Schanzentisch“ nach oben geknickt. Hierzu schneidet man die „Lange Gerade“ bis zur Lauffläche von beiden Seiten her ein und knickt dieses Stück dann nach oben. Das Ganze wird wieder mit Draht fixiert. (Vorsicht: Schanze nicht zu steil bauen, da sonst das Ei zurückläuft!)

Der „Auffangtisch“ (trichterförmig) muß eine relativ große Auffangfläche besitzen, um den Flug des Eies abzufangen. (Eventuell mit Schaumstoff auskleiden.)

Nun können weitere interessante Bahnteile entworfen werden! Eigene Ideen kommen spätestens beim Aufbau der Eierbahn!

42



### *Schanzen oder eigene Konstruktionen:*

Für den Anfang genügen gerade Teile und Kurven, wer aber noch mehr Spannung in seine Eierbahn bringen möchte, baut eine „Schanze“:

## ***Aufbau der Bahn:***

Es wird der grobe Verlauf der Bahn im Raum festgelegt (siehe am Anfang gefertigte Skizze).

Die ersten Teile der Bahn werden in einer Höhe von 1,5m bis 2,5m an einem Schrank oder einer Wand gut befestigt. Verwendet dazu kleine Nägel oder bindet die Bahn mit Schnur oder Draht fest. Sehr lange Bahnen sollten sehr hoch befestigt werden, um immer ein ausreichendes Gefälle zu haben.

Nun werden die einzelnen Bahnsegmente hintereinander gebaut und aneinander befestigt.

Durch die vorgestanzten Löcher an den Randteilen fädelt man Draht/Schnur/Versandtaschenclips oder dgl. und verbindet somit die einzelnen Teile. Sollte diese Konstruktion zu schwach sein, kann mit Klebeband verstärkt werden. Die gesamte Bahn wird mit Tischen und Stühlen unterbaut. Ein Probeei, das die Bahn durchläuft, darf nicht ins Wanken kommen.

Die Bahn läuft auf einem Teppich oder Decken aus, an den Seiten bitte so unterlegen, daß ein „rasendes Ei“ nicht darüber hinausschießt. (Besser eine „Leitplanke“, als einen Total Schaden am Ei!)

## ***Ostereier-Bahn-Spiel:***

Vorbereitung:

Reihenfolge unter den Jungscharlern festlegen, Startkapital (zehn Einpfennigstücke pro Kind) verteilen, Eier so kennzeichnen, daß jeder seines wiedererkennt – und jetzt geht's los!

### ***Spiel:***

Jungscharler 1 beginnt und läßt sein Ei (Ei Nr. 1) nach unten sausen. Ist das Ei auf dem Teppich ausgerollt, legt er ein Pfennigstück drauf. Nun ist Jungscharler 2 an der Reihe. Auch er läßt sein Ei nach unten rollen und legt ein Pfennigstück drauf. Trifft sein Ei das Ei Nr.1, so daß das Geldstück runterfällt, erhält er das Pfennigstück vom Jungscharler 1, der nun aus seinem Startkapital ein neues Pfennigstück auf sein Ei legen muß. Nun ist Jungscharler 3 an der Reihe und das Ganze wiederholt sich, wie beschrieben. Viel Spaß beim Spielen und guten Appetit beim Eiersalat ...!

Achim Weiblen



# OSTEREIER-KNACKSPIEL

44

Für dieses Ostereiersuchspiel werden ausgeblasene Eier gebraucht. Die ausgeblasenen Eier werden mit kleinen Zetteln gefüllt, auf denen Fragen, Spiele und Aufgaben stehen. Es sollten den Teilnehmern entsprechend viele Eier sein, damit jeder ein Ei suchen und knacken kann. Am besten werden die Eier nummeriert, so hat der Spielleiter einen besseren Überblick. Die Eier werden vor Spielbeginn versteckt.

Jeder Teilnehmer darf ein Ei suchen und zur Sammelstelle bringen. Dann wird das erste Ei geknackt und die Aufgabe oder Frage laut vorgelesen.

Zunächst ein paar Tips, die hoffentlich das Ausblasen erleichtern. Neben den käuflichen Ausblashilfen kann folgende Methode empfohlen werden:

Mit dem Eierpikser am dickeren Ende des Eis mehrere Löcher stupfen und mit Hilfe eines spitzen Messers etwas vergrößern. Am dünneren Teil des Eies nur wenige Löcher stupfen, diese genügen, um zu blasen. Wichtig ist, daß die Haut durch das größere Loch aufgestupft ist und daß der Dot-

ter durchstochen ist (mit Rouladen-nadel, Schaschlikspieß...), so kann der Inhalt gut ausgeblasen werden. Für das Spiel ist es wichtig, die Eier auszuwaschen und trocknen zu lassen. Durch die größere Öffnung läßt sich nun ein kleiner zusammenge-  
rollter Notizzettel schieben. Fragen, Aufgaben und Spiele schön mischen und an einen Abfallkorb für die Eierschalen denken.

Folgende **Fragen** könnten auf den Zettelchen stehen:

- *Wieviele Türen/Fenster hat das Gemeindehaus?*
- *Wie alt sind wir alle zusammen?*
- *Wieviele Treppenstufen sind im Haus?* und weitere ortsspezifische Aufgaben...

Um dem Osterspiel gerecht zu werden, können folgende Fragen inhaltliches Wissen vermitteln:

**Was hat der Hase mit Ostern zu tun, wo doch die Hühner Eier legen?**

Die Jungscharkinder dürfen antworten und der Spielleiter ergänzt ihre „Weisheiten“.

Der Hase ist ein Symbol für Fruchtbarkeit. Hasen haben mehrmals im Jahr mehrere Jungen. Da der Hase mit offenen Augen schläft und so große Ohren hat, gilt er auch als Symbol für Wachsamkeit.

Wie der Hase für das Eierlegen verantwortlich gemacht wird, ist leider nicht bekannt.

*Weshalb spricht man vom Osterlamm?*

Schon immer wurden Lämmer geopfert. Jesus ist unser geopferetes Lamm.

*Warum verteilt der Osterhase Eier? Was haben Eier mit Ostern zu tun?*

Eier sind Symbole des Lebens: von außen sehen sie aus wie ein Stein, doch innen entsteht Leben.

Das Färben der Eier geht bis ins Mittelalter zurück. Da es in der Osterzeit noch keine Feldernte gab, bezahlten die Bauern ihre Steuern mit Eiern. Das letzte Ei zur Begleichung der Steuerschuld wurde rot gefärbt. Rot – wie das Blut Jesus, das unsere Schulden bezahlt. Aus diesem Zahlungsvorgang wurde ein Geschenkbrauch.

*Wie lange dauert die Fastenzeit?*

Von Aschermittwoch bis Ostern 40 Tage. Die Sonntage werden nicht mitgezählt! Aschermittwoch kommt von Asche. Asche ist das Symbol für das Vergängliche.

*Warum heißt der Donnerstag vor Ostern Gründonnerstag?*

Mit Grün hat das wenig zu tun, grün kommt von greinen, d.h. klagen, unmutig sein.

Natürlich können die ausgeblasenen Eier auch Spieldaufgaben enthalten:

## **Eierlauf**

Mit einem Löffel muß ein rohes Ei über verschiedene Hindernisse trans-

portiert werden. Am besten in zwei Gruppen spielen.

## **Eiertransport**

Auf dem möglichst nackten Fuß muß das Ei über eine bestimmte (kurze) Strecke transportiert werden.

## **Eierwerfen**

Die Eier werden am besten mit Tischtennisbällen oder Holzeiern eingetauscht. Diese müssen in ein bestimmtes Gefäß geworfen werden, z.B. kleiner Eimer oder Osterkörbchen.

## **Eierfangen**

Günstig ist es, wenn Käscher zur Verfügung stehen, ansonsten können auch alte Eimer oder Körbe verwendet werden.

Der Spielleiter wirft die „Eier“ (Holzeier oder Tischtennisball) zu. Diese Würfe werden mit den genannten Gegenständen gefangen.

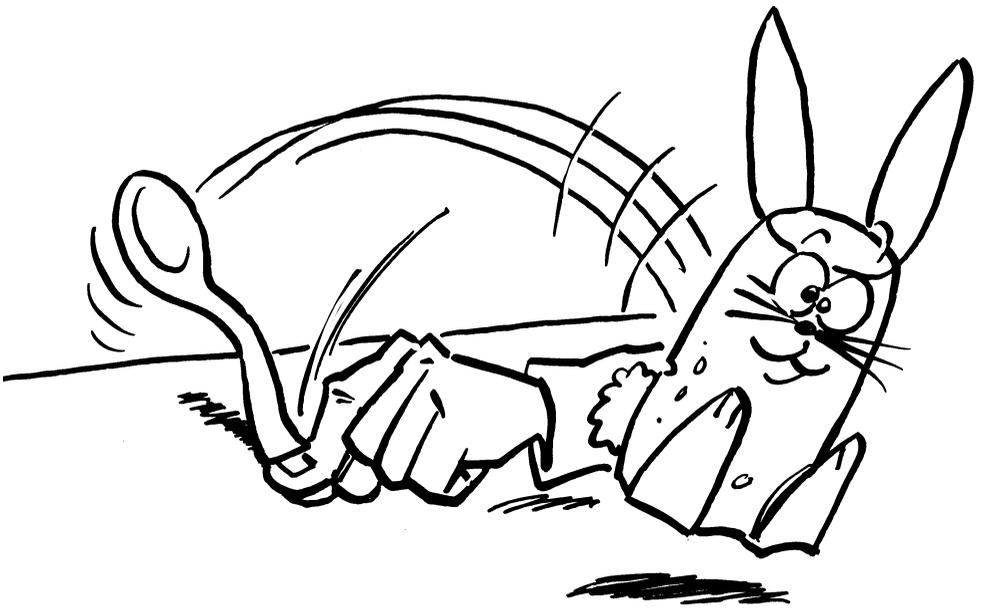
## **Schatzsuche**

Der Spielleiter vergräbt vor Beginn des Spiels ein gekochtes Ei (oder Schoko-Ei) im Sand oder in der Erde. Auf dem Zettel steht, wo etwa das Ei vergraben ist. Der Finder darf es vespern.

Auch altbewährte Spiele dürfen auf den Zetteln stehen: z.B. das Wortspiel, bei welchem mit dem letzten Buchstaben das neue Wort beginnt: Hase – Esel – Laus – Schwein...

Besonders schön ist es, wenn zum Schluß alle noch eine Überraschung bekommen, ein Schoko-Ei oder ein Mürbteighäschen

Birgit Schaaß



## KLEINIGKEITEN ZUM VERSCHENKEN:

### 46 *Ein Kränzchen:*

Aus einem Karton wird ein Ring ausgeschnitten. Diesen Ring beklebt man mit Trockenblumen und Gräsern, evtl. mit getrocknetem Moos, so daß kein Karton mehr zu sehen ist.

Durch ein hübsches Band, das zum Aufhängen und zur Schleife dient, wird es zum individuellen Geschenk.

### *An- oder Aufhänger*

Am besten schneidet man mehrere gleiche Motive in bunten Farben zu und hängt diese an einen Zweig. Kleine Vögelchen oder Schmetterlinge bieten sich im Frühjahr an. Für die Winterzeit eignen sich verschieden große Tannenbäume und Sterne. Auch verschiedene Tiere mehrfach ausgeschnitten lassen sich gut an einem Zweig aufhängen.

### *Osterhasen-Springspiel*

Aus einem Korken wird mit Papier- oder Filzresten ein Häschen gestaltet. Ein oder mehrere Eierkartons dienen als Auffangbehälter. Diese werden zuvor mit Wasserfarben schön angemalt. Nun braucht man noch einen großen Löffel oder Pfannenwender, diese sind die Schleuder.

Der Hase sitzt im Löffel und wird durch einen Schlag auf den Löffelstiel in den Karton geschleudert.

Birgit Schaaf

Wer viel fernsieht, wird doof. Wer viel Zeitung liest, wird geleimt.

Grundschüler, 10 Jahre

Bei Büchern habe ich nie Angst. Beim Fernsehen habe ich oft Herzklopfen, weil alles so nah ist. Es ist, als wäre man im Grauen und in den Horrorszene mittendrin.

Realschülerin, 12 Jahre

Wenn ich ein Märchen, eine Sage, eine Geschichte lese, ist das viel schöner, als wenn ich so was sehe. Ich kann mir alles so gut vorstellen, wenn der Schriftsteller es gut beschreibt. Im Fernsehen sind die Geschichten alle viel unechter.

Realschüler, 11 Jahre

Bei den Büchern dauert es immer so lange, bis man drin ist. Manche Schriftsteller kriegen den Anfang nicht hin und labern ewig drumrum. Die Anfänge nerven mich. Man muß doch eigentlich gleich geil werden auf das, was kommt. Darum macht Fernsehgucken mehr Spaß.

Hauptschüler, 13 Jahre

Ich lese nicht gern, ich sehe nicht gern fern, ich höre nicht gern Radio, ich lese keine Zeitung. Ich spiele am liebsten Fußball! Schuß und Tor!

Realschüler, 12 Jahre



## TOP 33 READ

### Bücher- hitparade – Weihnachtsmarkt- aktion

#### Idee

Oft suchen Eltern, Großeltern, Tanten und Onkels nach einem kleineren, hilfreichen Geschenk für ihnen bekannte und verwandte (Jungschar)Kinder. Diesen Geschenksuchenden möchten wir eine interessante und hoffentlich gute Palette an Kinderbüchern anbieten. Es sollen Bücher sein, die in einer Umfrageaktion unter Jungscharlern unter die „TOP 33“ gekommen sind. Diese Bücher wollen wir beim Weihnachtsmarkt präsentieren und natürlich verkaufen. Das Verkaufsargument lautet dann: „Bücher, die Kinder lesen und empfehlen!“ Der Stand der Bücheraktion könnte zugleich über die Orangenaktion und über die Jugendarbeit allgemein informieren. Evtl. könnten dort auch Orangen verkauft werden.

#### Ziele

Wir wollen...

... Kindern und Eltern gute Literatur und (damit hoffentlich indirekt die gute Nachricht von Jesus Christus) anbieten;

*Beim Lesen ist man so schön für sich allein und kann sich alles in Ruhe vorstellen. Beim Fernsehen sitzen meistens mehrere vor dem Bildschirm und quasseln dazwischen.*

*Hauptschüler, 14 Jahre*

*Für mich ist das Lesen viel schöner, weil ich mir dann die Leute selber vorstellen kann. Ich sehe die Typen. Lesen gibt meiner Phantasie Futter.*

*Grundschülerin, 9 Jahre*

*Bücher sind Luxus. Das Fernsehen ist für Normalmenschen.*

*Orientierungsstufenschüler,  
13 Jahre*

**48** *Ich habe immer Knies mit meinen Eltern, weil ich zu viel fernsehe. Sie sagen, ich soll mehr lesen. Was denn? Dann holen sie mir aus dem Schrank ein Buch, das heißt „Helden und Heilige“. Und so was soll ich gegen Thomas Gottschalk eintauschen.*

*Realschüler, 14 Jahre*

- ... gute Idee für ein hilfreiches und bewährtes Weihnachtsgeschenk anbieten;
- ... auf unser Jugendwerk/CVJM aufmerksam machen;
- ... die Chance zur Selbstdarstellung in einer entspannten und hoffentlich fröhlichen Form nutzen;
- ... eine Anlaufstelle für die Orangenaktion anbieten.

## **Konkret**

Im Oktober sollte die Umfrageaktion in den Jungscharen laufen. Die Jungscharler können auf einem kleinen Fragebogen ihre fünf Lieblingstitel angeben. Serien sollten nur einmal genannt werden, Comics werden in einer extra Werbung erfaßt. Jede Jungschar kann ihre eigenen „Top 33“ feststellen. Bis Ende Oktober möchte ich zu einer Gesamtwertung kommen. Die Zeit von Anfang November bis zum Weihnachtsmarkt müßte genügen, um die ermittelten Bücher in einer entsprechenden Anzahl zu besorgen.

## **Extra**

Ich kann mir gut vorstellen, daß die Aktion durch eine Jungscharstunde zum Thema Buch eingeleitet werden könnte. Eine Ermutigung zum Lesen kann sicher für manche Jungscharler hilfreich sein. Nicht nur weil der Glaube an Gott auch einiges mit dem „Alten Buch“ zu tun hat, sondern weil mit dem Lesen – eine oft fernsehverarmte -Phantasie gefördert wird und einige pädagogisch wertvolle Verhaltensweisen (z.B. Geduld, sich alleine beschäftigen können, etc.) gefördert werden

## **Was man dazu braucht**

Einen Stand, Infowände für Jugendarbeit und Orangenaktion, nette Verkäuferinnen und Verkäufer, ein schlagkräftiges Vorbereitungsteam, und natürlich jede Menge motivierte Jungscharleiter, die die Umfrage durchführen.

Andreas Lindauer

# TOP 33 READ



*Hallo!*

Alle Jungscharler können an einer Bücherhitparade mitmachen. Die Siegeltitel der Top 33 wollen wir beim Weihnachtsmarkt vorstellen und verkaufen. Schreibe also bitte deine fünf Lieblingsbücher und deine fünf Lieblingscomics auf. Wenn es von deinen Lieblingsbüchern eine Serie gibt, genügt es, wenn du die Serie nennst.

## *Bücher*

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

## *Comics*

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

49

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Ich lese  oft  selten  nie

Vielen Dank, daß du mitgemacht hast. Deine Chance: Unter allen, die mitgemacht haben, verlosen wir ein **Wunschbuch**.

# SIE IST DA!!!

Vier komplette Jahrgänge (1992 – 95), 16 Hefte des bewährten Jungscharleiters gibt es jetzt auf CD-ROM für Computer. Alle Artikel können schnell und übersichtlich aus Wegweiser oder aktualisiertem Inhaltsverzeichnis aufgerufen werden.

## 1. Archiv

Alle Seiten lassen sich schnell und komfortabel auf dem Bildschirm durchblättern. Natürlich können sie zum besseren Lesen vergrößert oder zur schnelleren Übersicht verkleinert werden.

Durch umfangreiche Hilfsfunktionen können die vielen guten Ideen, die im Jungscharleiter schlummern, noch effektiver für die Programmvorbereitung eingesetzt werden.

## 2. Druckvorlagen

Alle Texte und Grafiken können ausgedruckt werden. Außerdem lassen sich Texte und Grafiken in eigene Text- und Grafikprogramme übernehmen und weiterverarbeiten. So können schnell pfiffige Einladungen für die Jungschar oder Arbeitsblätter für Mitarbeiterschulungen gestaltet werden. Besonders praktisch ist das z.B. bei Quizvorlagen, die dann einfach mit den eigenen Veränderungen zusammen ausgedruckt werden können.

## 3. Mitarbeiterschulung

Bei Mitarbeiterschulungen kann ein Computer aufgestellt werden. Manche Programme können direkt in die Schulungsgestaltung aufgenommen, evtl. verändert durchgeführt werden. Anschließend erhält jeder den Entwurf.



## 4. Projekt: Jungscharleiter-CD

Ute und Marcel Luft und Helmut Sack haben sich hier manche Tage (und Nächte) fleißig bemüht, etwas Gutes herzustellen. Sicher wird nicht jeder Jungscharleiter mit PC arbeiten. Aber es gibt eine ganze Menge, die Spaß daran haben und sich mit ihrer Technik hier gut einbringen können.

Kreativität ist durch Technik nicht zu ersetzen. Aber sie könnte auch hilfreich sein und menschliche Arbeit unterstützen. Dazu ist die Jungscharleiter-CD ein Versuch. Wir sind gespannt, welche Erfahrungen ihr damit macht.

### Für technisch Interessierte

Die einzelnen Hefte des Jungscharleiters sind im PDF-Format (Acrobat Reader) aufgezeichnet. Auf der CD ist das Programm *Acrobat Reader*, mit dem die einzelnen Hefte gelesen werden können.

### Systemvoraussetzungen

Windows, ab 386, CD-ROM-Laufwerk  
Macintosh, ab 7.0, CD-ROM-Laufwerk

## 5. Der Preis

Die CD mit komplett 4 Jahrgängen gibt es zum Einführungspreis  
bis 31.12.1995 von DM 29,80  
ab 1.1.1996 DM 32,80

(Zum Vergleich: Preis der gedruckten Auflage  
4 x 16,80 = 67,20 DM).

lieferbar ab Ende Oktober



### Werkbuch Jungchararbeit Baujahr 1996

46 Andachten oder Stundenentwürfe  
nach dem Jungchar-Bibelleseplan und  
wichtige Themen der Jungchararbeit.  
160 Seiten DM 10,80

### Aus dem CVJM-Westbund:

Der heiße Tip für Weihnachtsgeschenke,  
Preise, Freizeiten,...  
8 „Knüller“ aus dem CVJM-Westbund

**Jungchar-Pin** ab DM 3,80  
Aufdruck „Jungchar? Na klar!“

**Drehkopflampe** ab DM 3,80  
Aufdruck „Jungchar, damit dir ein Licht  
aufgeht“

**Sound-Fleyer** ab DM 4,80  
Aufdruck „Jungchar – echt pffiffig“

**Taschenmesser** ab DM 6,-  
Aufdruck „Jungchar – echt scharf“

**Spiel, Solitaire** ab DM 6,90  
Aufdruck „Jungchar – komm, spiel mit“

**Boomerang** ab DM 3,50  
Aufdruck „Jungchar – und du kriegst  
die Kurve“

**Kugelspiel** ab DM 4,30  
Aufdruck „Jungchar gewinnt“

**Das tolle Labyrinth** ab DM 3,90  
Aufdruck „Mit der Jungchar ans Ziel“

**Neue Arbeitshilfen**  
**Kinderstraßenaktionen** DM 8,-

**Das hätt' ich nicht gedacht**  
Jesus-Begegnungen  
8 Bibelarbeiten DM 9,-

Weitere Infos, z.B. Staffelpreise, Prospekt und  
Bestellungen an:

CVJM-Westbund, Materialstelle,  
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal,  
Tel.: 02 02/57 42-24, Fax: 02 02/59 52 27

### Grafik- Diskette



Die Grafiken aus den JSL 1/95 – 4/95 gibt  
es je Heft auf Diskette (TIFF für PC).  
Andere Formate bitte schriftlich nachfragen.  
Preis: 10,- DM pro Ausgabe,  
20,- DM für 3 Stück, 25,- DM für 4 Stück.

**Bestellung mit Geld (Schein oder Scheck)**  
schicken an:

ejw Jungcharreferat, z.Hd. Rainer Rudolph,  
Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart  
Heftnr. und Absender nicht vergessen!

**Himmel-Hop** DM 10,- (+Porto)  
**Music-Cassette von Theo & Felix**

Das ist drauf: 10 Songs – vom poppigen  
Ohrwurm bis zum hitverdächtigen Rap:  
*Der verlorene Sohn, Jesus find ich voll  
o.k., Gott will Kids* u.a.

Zum Selberhören, Verschenken, als Dankeschön  
für Mitarbeiter, Preis beim Jungchar-Quiz,  
für Andachten und.....  
Prädikat: einfach himmlisch.

**Bestellungen an:**

buch & musik  
Buchhandlung und Verlag des ejw GmbH

Haerberlinstr. 1-3  
70563 Stuttgart-Vaihingen  
Telefon 07 11 / 97 81-4 10  
Telefax 07 11 / 97 81-4 13

# E 6481 F

Schriftenniederlage des  
Evang. Jugendwerks in  
Württemberg GmbH  
Vertrieb:

dsb-Abo Betreuung GmbH  
74168 Neckarsulm

---

## JUNGSCHAR LEXIKON VON A-Z



R. Weiß und F. Ringelband (Hrsg.)

### Jungscharlexikon von A – Z

Das Jungscharlexikon bietet Methoden, Grundsätze, Erfahrungen und sofort umsetzbare Praxis-Tips zur Gestaltung zeitgemäßer Arbeit mit Kinder zwischen 8 und 12 Jahren!

- Verkündigung
- Seelsorge
- Pädagogik
- Einsatz von Medien
- Vielfältige Gestaltung von Gruppenstunden
- Beteiligung der Eltern an Programminhalten
- und natürlich Spiel und Spaß
- ausführliches Stichwort- und Checklistenverzeichnis

80 Autoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Deutschland haben in 371 verschiedenen Artikeln ihre Praxiserfahrungen eingebracht.

Preis: DM 29,95  
(Coproduktion Hänssler Verlag & Verlag des ejw)

---

»Jungscharleiter« Arbeitshilfe für die Jungschararbeit 9–13 Jahre

**Herausgeber und Verlag:** Schriftenniederlage des Evang. Jugendwerks in Württemberg GmbH, Stuttgart  
im Auftrag des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

**Schriftleitung:** Rainer Rudolph, Haaberlinstr. 1–3, 70563 Stuttgart, Tel. 0711/9781–0

**Anschrift von Verlag und Schriftleitung:** Haaberlinstr. 1–3, 70563 Stuttgart, 0711/9781–0

**Erscheinungsweise:** 4x jährlich. Bezugspreis: jährlich (4 Hefte) DM 16,80 einschl. Zustellgebühren,  
Einzelpreis DM 3,60 plus Porto

**Vertrieb und Abonnentenverwaltung:** dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm,  
Tel. 07132/959–100

**Abbestellungen:** 6 Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes

**Illustrationen:** Jörg Peter, Witten

**Layout:** DTP-Service Marcel Luft, Pleizhausen

**Druck:** Omnitype, Stuttgart